PFARREI
ST. MARIA MAGDALENA
SONSBECK
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Pfarrbrief

Advent 2022

Jetzt ist die Zeit

„Jetzt ist die Zeit...“

Liebe LeserInnen,

jedeR von Ihnen wird bei unserem Thema an etwas anderes denken, wofür bei ihr oder ihm gerade die Zeit reif ist:

Zeit für Veränderung, eine neue Herausforderung, das Einlösen eines lange aufgeschobenen Versprechens. Zeit zum Abschiednehmen, einer Versuchung zu widerstehen oder ihr vielleicht zu erliegen. Zeit zu weinen oder Zeit zu lachen.

Wir könnten die Liste endlos fortsetzen...

Einige Menschen unserer Gemeinde teilen in dieser Ausgabe etwas ihrer Zeit mit uns. Sie lassen uns teilhaben an einem Ereignis, für dass es für sie persönlich an der Zeit war, es umzusetzen und zu erleben.

Wir wünschen uns, dass Ihnen diese Berichte Mut machen, sich Ihren persönlichen oder den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen.

Manchmal braucht es nur diese eine Ermutigung, um einen Schritt zu wagen. Es braucht vielleicht nur diesen einen verrückten Moment, etwas zu verändern. Oder es ist diese eine Begegnung, die uns berührt und unsere Perspektive verändert.

Das Leben bietet täglich so viele Chancen, kleine wie große!

Nehmen Sie sie als das an, was sie sind: CHANCEN und nicht (nur) Probleme. Dabei kann uns unser Glaube helfen.

Es ist an uns, das Glas halbvoll oder halbleer zu betrachten.

Ähnlich ergeht es uns mit der Situation der Kirche: Wir wollen nicht nur frustriert sein und pessimistisch in die Zukunft blicken, sondern auf das schauen, was wir hier vor Ort füreinander auf die Beine stellen.

Nehmen wir diese Adventszeit doch zum Anlass, unseren Blickwinkel zu verändern, Chancen zu ergreifen oder Veränderungen zuzulassen.

In diesem Sinne, Ihnen eine frohe Advents– und Weihnachtszeit,

Ihre
Pfarrbrief-Redaktion

„… jetzt ist die Stunde“

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde.
Heute wird getan oder auch vertan,
worauf es ankommt, wenn er kommt

1) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast du gespart,
was hast du alles besessen?
Seine Frage wird lauten:
Was hast du geschenkt,
wen hast du geschätzt
um meinetwillen?

2) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast du gewusst,
was hast du Gescheites gelernt?
Seine Frage wird lauten:
Was hast du bedacht,
wem hast du genützt
um meinetwillen?

3) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast Du beherrscht,
was hast Du Dir unterworfen?
Seine Frage wird lauten:
Wem hast Du gedient,
wen hast du umarmt,
um meinetwillen?

4) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast Du bereist,
was hast Du Dir leisten können?
Seine Frage wird lauten:
Was hast Du gewagt,
wen hast Du befreit
um meinetwillen?

5) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast Du gespeist,
was hast Du Gutes getrunken?
Seine Frage wird lauten:
Was hast Du geteilt,
wen hast du genährt
um meinetwillen?

6) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast Du geglänzt,
was hast Du Schönes getragen?
Seine Frage wird lauten:
Was hast Du bewirkt,
wen hast Du gewärmt
um meinetwillen?

7) Der Herr wird nicht fragen:
Was hast Du gesagt?
Was hast Du alles versprochen?
Seine Frage wird lauten:
Was hast Du getan,
wen hast Du geliebt
um meinetwillen?

Text: Alois Albrecht
Melodie: Ludger Edelkötter

GEWAGT GESAGT – AUS KINDERMUND:

Zeitlos

„Wenn man stirbt“, fragt Peter, „hört denn **damit alles** auf?“

„Aber nein“, sagt Paula, „weil man **dabei** vor allem **die Zeit los** wird.“

„Ach, wie soll ich **das** denn versteh’n?“

„Weißt du“, erklärt seine Schwester weiter, „unsere Lebenszeit hier auf der Erde, die ist so was wie eine **Zeit-Blase** in der Ewigkeit. Sie umgibt uns. Sie wächst und wird größer, bis sie nach einer bestimmten Zeit – so wie eine Seifenblase platzt und wir dann **zeitlos**, frisch und froh und frei – wie neu geboren weiter leben und weiterleben in der Ewigkeit.“

„Aha“, sagt Peter.

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Schwestern und Brüder,

jetzt ist die Zeit! Wie wahr! Jetzt ist die Zeit der Veränderungen, der Krisen, der Chancen, der Schicksale, der Entscheidungen und die Zeit der Möglichkeiten. Kirchlich und gesellschaftlich stehen so viele Veränderungen an, dass es uns ganz schwindlig werden kann, was alles auf uns zukommen kann. Manches können wir nicht verhindern, manches müssen wir erdulden und manches können wir verändern oder gar abwenden. Bei so vielen Dingen könnten wir was dazu beitragen oder in die Hand nehmen. Und doch höre ich in der letzten Zeit oft Menschen, die müde geworden sind, sich für Veränderungen einzusetzen, weil sie enttäuscht wurden, weil es nicht schnell genug geht, weil der Einsatz aussichtslos zu sein scheint oder weil sie sich mit all den Herausforderungen überfordert sehen. Und trotzdem gilt:

Jetzt ist die Zeit!

Ja, es ist die Zeit des Advents, in der wir um die Wiederkunft Christi beten, die Zeit in der wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Gott wurde Mensch, ganz klein. Und aus dem Kleinen wurde etwas sehr Großes, die Erlösung am Kreuz.

Aus dem Kleinen wurde etwas ganz Großes

So kann uns dieses Weihnachtsfest auch wieder Mut machen, mit kleinen Schritten, etwas Großartigem entgegen zu gehen. Stück für Stück können wir den Herausforderungen trotzen, können wir Dinge zum Guten verändern, können Beziehun-

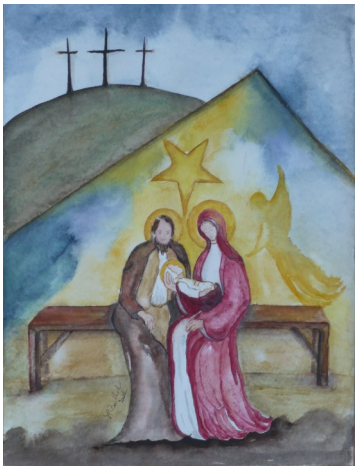
gen heilen oder wachsen. Tag für Tag, immer wieder ein bisschen mehr können Veränderungen geschehen.

Gott hat keine anderen Hände, als die unsrigen

Das Weihnachtsfest wird gefeiert, um das große Geschenk Gottes an uns Menschen in Erinnerung zu behalten. Das kleine Kind verkündet durch seine Existenz die Liebe Gottes zu den Menschen. Dies vor Augen, dürfen wir wieder Mut fassen, die Zukunft zu gestalten.

Jetzt ist die Zeit!

In einem Sprichwort heißt es, Gott hat keine anderen Hände, als die unsrigen. Wir können, dürfen und sollen an der Veränderung der Welt, der Gesellschaft und der Kirche mitarbeiten. Viele kleine Schritte ergeben im Laufe der Zeit einen langen Weg, den wir mit Gottes Hilfe gemeinsam gehen.



Ja, jetzt ist die Zeit des Aufbruchs, in eine neue Zeit.

In einem Lied heißt es: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde, heute wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt, wenn er kommt. Worauf es ankommt, wenn er kommt, ist, dass wir ihm mit wachem Herzen entgegengehen, dass wir seinen Auftrag an uns, diese Welt einst besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben, auch erfüllen.

Ich wünsche allen einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Pfarrer Günter Hoebertz

„Jetzt ist die Zeit für…“

(Un)Ruhestand

Seit dem Sommer bin ich Lehrerin im Ruhestand. Und obwohl ich mich auf meinen Ruhestand gefreut habe, hatte ich so einige Bedenken: Was wirst du mit der vielen Zeit anfangen? Wird dir nicht langweilig werden? Wirst du die Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen und den Schülerinnen und Schülern nicht vermissen? Werde ich für die Tage eine neue Struktur finden?

Meine Sorgen waren unbegründet. Ich finde durchaus immer zu tun und führe einen Terminkalender! Langweilig ist mir noch nicht geworden. Kontakte habe ich! Und neue Kontakte geknüpft! Und die Tage haben wie von selbst eine neue Struktur gefunden!

Und wofür habe ich jetzt Zeit?

Mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen, fällt mir da ein. Neue Kochrezepte auszuprobieren, in meinem Garten Gemüse zu säen und zu ernten. Das Obst einzusammeln, einzukochen und zu verschenken! Meinen Blumengarten zu pflegen, Fotos zu machen! Natürlich auch Dinge zu erledigen, die liegen geblieben sind, wie notwendige Renovierungen vorzunehmen. Und ein gutes Buch zu lesen – und mich mit anderen Leserinnen und Lesern darüber auszutauschen! Nicht nur eine Fahrradtour zu machen, sondern gleich zwei! Und dabei eine neue Freundin zu gewinnen! Oder Museen zu besuchen, die ich mir schon so lange mal ansehen wollte!

Das Herbstwetter auszunutzen und einen langen Spaziergang im Reichswald zu machen! Lieben Menschen bei ihren Hochzeitsvorbereitungen zu helfen! Mich in neue Sachgebiete einzuarbeiten und Forschungen anzustellen! Ach, meine Tage könnten durchaus länger sein!

Was für ein Geschenk!

Elisabeth Hegmann-Boßmann

„Jetzt ist die Zeit …“

… nach Hause zu fliegen

So dachten wir, als wir im April hörten, dass wir nach Bali einreisen dürfen, ohne in die Quarantäne zu müssen.

Es war eine sehr emotionale und aufregende Zeit für uns. Nach vier Jahren Warten endlich wieder nach Hause fliegen zu können und die Familie und Freunde in die Arme zu nehmen.

Im Jahr 2020 mussten wir unsere Reise innerhalb von zwei Wochen wegen Corona abblasen. Umso mehr haben wir uns auf das Wiedersehen gefreut. Alles musste in der kurzen Zeit rasch geplant werden. Die Flüge und das Hotel buchen, die Geschenke für die Familie und Freunde besorgen, das Nötigste fürs Gepäck kaufen….

Dann Ende Juni war es endlich soweit. Wir hatten ca. 30 Stunden Reisezeit hinter uns, als wir zu Hause ankamen. Der Moment, an dem wir die Familie in die Arme nahmen, war tränenreich, aufregend und besonders schön. Es wurde bis tief in die Nacht erzählt. Bei mir war es immer wie ein Ritual. Jedes Mal wenn ich nach Hause fliege, fragt meine Mutter mich vorher, welches Essen ich mir wünsche, wenn ich zu Hause ankomme.

Die vier Wochen gingen schnell vorbei, wir haben schöne Zeit mit der

Familie und Freunden verbracht. Wir haben viele Ausflüge unternommen, viele Aktivitäten zu Hause mitgemacht. Es war so die Zeit, die Kindheitserlebnisse wieder zu erleben und meinen Kindern zu zeigen.

Sie haben viele Sachen in der Dorfgemeinschaft mitgemacht, die ich als Kind und Jugendliche ebenfalls erleben durfte. So können sie auch die balinesische Kultur besser verstehen und die Welt mit offenen Augen betrachten.

Jetzt ist die Zeit des Abschieds ...

Je näher der Rückflug rückte, umso wehmütiger wurde es für uns alle. Wieder die Koffer packen und mit vielen Sachen und Erinnerungen aus der Heimat befüllen.

Der Abschied war wie immer tränenreich und schmerzhaft, aber wir freuen uns schon auf unser nächstes Wiedersehen, so Gott will.

Molit Pinders

„Jetzt ist die Zeit...“

Herausforderung Abendschule

Während meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin habe ich mir immer wieder vorgestellt, wie schön es nach dem Abschluss sein würde: Endlich keine Schule mehr, stattdessen einer Arbeit nachzugehen, die mir große Freude bereitet und anschließend einfach Zeit haben.

Zeit für die Familie, für Freunde, für mich und das, was mir gerade in den Sinn kommt. Doch es dauerte nicht lang und ich bemerkte, dass ich doch noch nicht am Ende meiner beruflichen Laufbahn angekommen war. Es gab noch so viel zu lernen, so viel Potenzial in mir und so viele Möglichkeiten, mich beruflich weiterzuentwickeln.

Worauf also warten? Wann, wenn nicht jetzt?

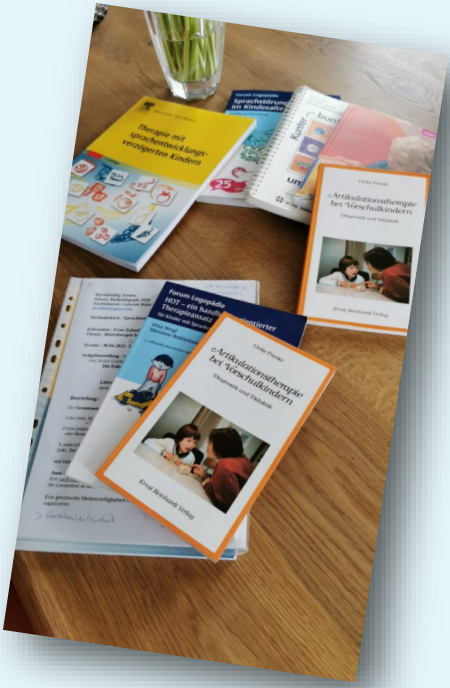
Ich erkundigte mich nach möglichen Weiterbildungen in der Nähe und zu meinem Glück wurde zum kommenden Jahr eine zweijährige Weiterbildung zur Heilpädagogin in Xanten angeboten.

Schnell war klar: Jetzt ist die Zeit, sich neben dem Vollzeitjob der Herausforderung Abendschule zu stellen! Zwei Abende die Woche und jeden zweiten Samstag ging es daher wieder zur Schule. Es hieß also erneut für anstehende Prüfungen zu lernen, Präsentationen vorzubereiten und Berichte zu schreiben. Erschwerend dazu kam zeitweilig der coronabedingte Online-Unterricht.

Nichtsdestotrotz liegen jetzt zwei intensive Jahre hinter mir, die mich viel gelehrt haben und die ich niemals missen möchte. Ich habe neues Wissen erlangt, Erfahrungen gesammelt, neue Einblicke gewonnen und tolle Menschen kennengelernt.

Vor allem aber habe ich mich persönlich weiterentwickelt, viel über mich selbst gelernt und neue Kompetenzen erlangt. Rückblickend bin ich sehr froh darüber, diesen Weg eingeschlagen zu haben, auch wenn die Zeit für andere schöne Dinge zwischenzeitlich vielleicht fehlte.

Naja, jetzt ist es soweit!



Zeit,

die mich herausfordert,

Innezuhalten
und mich zu besinnen,

Umzukehren
und neue Wege zu suchen,

Nein zu sagen
und Enttäuschungen zuzulassen,

Ablehnungen anzunehmen
und mich selbst zu bejahen,

Nach dem Weinen
immer wieder zu lachen,

Zu ertragen,
nicht allen Ansprüchen
gewachsen zu sein,

Stolz zu sein
auf das, was ich schaffe.

Nach Gisela Baltes,
www.impulstexte.de,
In: Pfarrbriefservice.de

Jetzt ist die Zeit!

Die Zeit mich mit Freunden zu treffen, Zeit mit meiner Familie zu verbringen und mir Zeit für mich selbst zu nehmen. Vielleicht kommt bald wieder der Moment, in dem ich denke, jetzt ist die Zeit für eine weitere Veränderung! Jetzt ist die Zeit mich beruflich weiterzuentwickeln. Jetzt ist die Zeit in eine Stadt zu ziehen. Jetzt ist die Zeit ein neues Hobby zu lernen.

Wer weiß schon, was das Leben für einen bereit hält und wie es einmal kommen wird. Doch ich bin mir sicher: Genauso, wie es kommt, ist es richtig.

Julia Mader

Jetzt ist die Zeit...

...für Nichts,

nur auszuhalten,

und runterzufahren

Die Zeit, in der wir leben, ist im Moment nicht gerade einfach. Die Nachrichten überschlagen sich, immer wieder neue Hiobs-Botschaften, die uns verunsichern, verängstigen und traurig stimmen können. Manch eine/r fragt sich, wie mag es weitergehen, was kommt noch auf uns zu, wie wird es den jungen Menschen ergehen, wie kommen die Kinder klar, was passiert in der Arbeitswelt…etc.

Fragen über Fragen !

Wie kommt jede/r Einzelne damit klar mit seinen Sorgen und Problemen?

Aber müssen wird das überhaupt, allein damit klarkommen?

Ich denke, in solchen Momenten und besonders in schwierigen Zeiten an das Lieblings-Bibelwort meiner Schwiegermutter:

Lukas 12,22-30

„Und er sagte zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, sorgt euch nicht um euer Leben, ob ihr etwas zu essen habt, und nicht um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt!“

… und daran, dass es gut tun kann sich mit anderen Menschen auszutauschen und neugierig zu bleiben.

So habe ich mich Mitte September, zusammen mit meinem Partner, auf den Weg in die ev. Gemeinde Wesel-Büderich gemacht. Dort fand der erste Abend einer Reihe: „Meet a - Treffen einen…“ in dem Fall … einen Christen statt.

Pastor Christian Olding aus Geldern hat zum Thema: „Christliches Lebensmanagement - gerade für herausfordernde Zeiten“ gesprochen.

Ein ganz wichtiger Punkt dabei war, kurze Zeiten für und mit sich selbst und vor allen Dingen mit Gott am Tage einzuplanen.

Eine Verabredung mit Gott, das gefiel mir. Wenn ich verabredet bin, gehe ich auch hin, es ist unhöflich nicht da zu sein.

Wie sieht es mit der Zeit für mich aus? Fest im Terminkalender eingetragen: eine Verabredung mit mir selbst.

Ein wichtiger Auftrag dabei: Einfach mal nichts tun, einfach da sein, so wie Gott uns auch seine Zusage gibt: “Ich bin, der ich da bin“.

Einfach da sein, sich selbst aushalten, sich von den Gedanken, die kommen, nicht ablenken lassen.

Schwere Aufgabe!
Versuchen Sie es einmal!

Ich habe es versucht und versuche es auch weiter, aber manchmal wundere ich mich, was ich doch für eine „Schummel - Königin“ bin.

Es war auf jeden Fall ein Abend mit interessanten Sichtweisen und Anregungen.

Und es ist etwas dran: Manchmal muss man sich zwischendurch auch einmal ausklinken und sich sagen: „Jetzt ist die Zeit für Nichts, eine Zeit die nur mir und vielleicht Gott gehört, denn sonst kann ich manches gar nicht aushalten.“

Und dann tut es mir manchmal auch gut, mich daran zu erinnern, dass meine Zeit in seinen Händen steht.

Also: **Mut für Nichts, um einfach da zu sein.**

Annette Hombücher

„Jetzt ist die Zeit...“

...um ein Jubiläum zu feiern

Am 11.09.2022 haben wir, die Kommunionkinder des Jahrganges 1952 unsere 70. Wiederkehr der 1. Hl. Kommunion gefeiert.

Coronabedingt mussten wir die Feier von April 2022 in den September verschieben. Nach 2017 war es die zweite Jubiläumsfeier.

Von den noch lebenden 43 Erstkommunikanten hatten sich 30 angemeldet. Fünf Personen haben wegen Krankheit und aus familiären Gründen kurzfristig absagen müssen.

Herr Pastor Hoebertz feierte die Eucharistie mit uns im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes. Bedanken möchten wir uns bei allen, die zum Gelingen unserer Jubiläumskommunionfeier beigetragen haben.

Nach der hl. Messe wurden noch viele Erinnerungen bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Gaststätte Marlies und Hans Hahn ausgetauscht.

Soweit es unsere Gesundheit zulässt, werden wir, die Organisatoren

Gertrud van Heekeren geb. Reintjes, Renate Heursen-Janssen, geb. Peters, Gertrud Lemken, geb. Opgenoorth und Heinz Stolz für das Jahr 2027 die Feier zum 75.Jahrestag planen.

Gertrud Lemken, geb. Opgenoorth
Heinz Stolz

Folgende Kommunikanten nahmen an der Jubiläumsfeier teil:

Heinz Aengeneyndt

Anni Börgmann
geb. Derksen

Brigitte Bültjes
geb. Rütten

Anneliese Dornbusch
geb. Tenbruck

Willi Hahn

Maria Hansen
geb. Tepaß

Maria Hansen
geb. Gasthaus

Klaus Heekeren

Hans-Jakob Heursen-Janßen

Renate Heursen-Janßen
geb. Peters

Inge Husmann
geb. Czarneki

Rita Huth
geb. van Huet

Johannes Ingenfeld

Mechtilde Jacobs
geb. Lenders

Hermann Janßen

Ursula Janßen
geb. Stratmann

Gisela John
geb. Beckedahl

Maria Koenen
geb. Brenner

Doris Lackmann
geb. Steenmanns

Gertrud Lemken
geb. Opgenoorth

Johannes Scholten

Christel Schoofs
geb. Derks

Heinz Stolz

Werner Terhorst

Gertrud van Heekeren
geb. Reintjes

„Jetzt ist die Zeit…“

…um doch noch kirchlich zu heiraten

Im Juli 2016 kam unser Sohn Matti zur Welt, im Januar 2019 unsere Tochter Ida und im August 2019 bezogen wir unser Eigenheim im schönen Sonsbeck.

So in etwa hatten wir uns unser gemeinsames Leben hier vorgestellt. Allerdings fehlt für die meisten in dieser Aufzählung etwas Entscheidendes oder um es mit den Worten meiner Oma zu sagen:

„Na, wenn ihr meint, dass das die richtige Reihenfolge ist!“

Unser Sohn Matti stellte schon im Sommerurlaub in Schweden 2018 die alles endscheidende Frage: „Papa, du heißt ja Fromont, ich heiße auch Fromont. Warum heißt Mama eigentlich nicht Fromont?“

Warum war das eigentlich so?

Tatsächlich stand heiraten für mich und vor allem für meinen Mann Christoph nie an erster Stelle. So war für uns das Gründen einer eigenen Familie, auch als Zeichen unserer Liebe, viel bedeutsamer. Aber die Worte unseres Sohnes waren natürlich die schönste Vorlage für einen Heiratsantrag im wundervollen Schweden.

Ganz so eilig hatten wir es dann aber auch wieder nicht und so heirateten wir erst im Juni 2020 standesamtlich. Die kirchliche Hochzeit war zunächst für August

2020 geplant, aber Corona geschuldet sagten wir diese schon im April 2020 ab.

Und jetzt? Die Zukunft mit Corona war ungewiss und so verschoben wir unser kirchliche Trauung direkt um zwei Jahre.

„Das macht ihr dann eh nicht mehr!“ - „Ich glaube nicht, dass ihr euch den ganzen Stress dann noch mal antut!“ - „ In zwei Jahren? Dann habt ihr sicherlich Besseres zu tun!“… - das sind nur einige Sätze, die wir nach der Absage unserer Trauung zu hören bekamen.

Aber nein, wir hatten den festen Plan, uns auch vor Gott das Ja-Wort zu geben, unseren Kindern zu zeigen, dass die Kirche ein Ort der Freude und des Feierns ist und auch unseren Glauben, der in den letzten Jahren das ein oder andere Mal ins Wanken geraten ist, durch dieses Fest wieder zu stärken und somit Gott und der Kirche einen bedeutungsvollen Platz in unserem Leben zu geben.

Unsere Hochzeit war wundervoll. Alle Menschen, die uns wichtig sind, und vor allem unsere beiden Kinder, die ebenfalls einen Platz auf unserem besonderen Ehering bekommen haben, waren dabei und haben diesen Tag zu dem gemacht, wie wir ihn in unseren Herzen in Erinnerung tragen.

Annika Fromont

„Jetzt ist die Zeit…“

Mehr als nur Zelten und Feuer

Ich bin eine von etwa 200 Menschen in meinem Heimatstamm Sonsbeck. Wir fahren jedes Jahr zur Pfingst- und Sommerzeit ins Zeltlager, nehmen an Bezirks- und Diözesanveranstaltungen teil oder sind sogar international unterwegs.

In meinen achtzehn Jahren als Pfadfinderin habe ich besonders die Gemeinschaft zu schätzen gelernt. Mittlerweile leite ich nicht mehr klassisch wöchentlich eine Gruppe, sondern begleite die Jugendlichen auf ihrem Weg zum Weltpfadfindertreffen.

Das sogenannte Jamboree findet nur alle vier Jahre statt und ist für Teilnehmende ein einzigartiges Abenteuer. Bereits 2011, 2015 und 2019 waren wir in Schweden, Japan und der USA.

Auch im nächsten Jahr geht es für mich und vierzehn Jugendliche aus Sonsbeck wieder dorthin, diesmal nach Korea.

Gänsehaut-Moment

Es ist der Moment bei der Eröffnung, wo man das erste Mal den Blick schweifen lässt und 50.000 andere Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus über 150 Ländern um sich herum sieht. Und man selbst steht mitten drin. Da wird einem zum ersten Mal so richtig klar, was es bedeutet, ein Teil der weltgrößten Jugendbewegung zu sein. Dieses Gefühl möchte ich den jetzigen Teilnehmenden auch ermöglichen.

Es ist etwas Wunderbares, wenn man von Mexiko nach Neuseeland über den Zeltplatz laufen kann und das in zehn Minuten, sich einmal mit der Gründerin der Pfadfinderinnen in Äthiopien auszutauschen oder zu erfahren, wie Pfadfinder in Asien Katastrophenhilfe leisten; alles eben ganz anders und dann doch wieder genau wie bei uns.

Wie alle arbeite ich ehrenamtlich im Stamm, weil es mir Freude macht, die Jugendlichen zu begleiten, weil wir gemeinsam Erinnerungen sammeln und Heimat neu erleben.

Baumkunde und Kekse verkaufen habe ich bei den Pfadfindern noch nie gemacht. Die Leiterrunde, bestehend aus über 25 Leuten und zahlreichen Mitarbeitenden, plant gemeinsam, organisiert, reflektiert und zerbricht sich ständig den Kopf darüber, wie sie den Stamm noch besser machen kann.

Alles mal eben so nebenbei!

Neben meinem Job und dem Alltag kann das schon mal zur Herausforderung werden. Aber das alles ist eben mehr als nur ein Hobby und mehr als nur Klischees, es ist eine Leidenschaft, für die man gerne mehr Zeit opfert, als man eigentlich hat. Nach getaner Arbeit kann ein klassisches Lagerfeuer dann allerdings doch nicht schaden.

Steps/
Stephanie Lokotsch

RENT A SCOUT

Um so eine Reise zu finanzieren, braucht es viel Geld. Aus diesem Grund bieten wir die „rent a scout“- Aktion an, bei der man uns für kleinere Aufgaben „mieten“ kann. Egal ob Laub haken, kellnern oder auf das Haustier aufpassen - einfach anrufen und wir erledigen das.

Die Aktion funktioniert auf freiwilliger Spendenbasis.

Kontakt über:
+49 1578 8972627
rentascout@dpsg-sonsbeck.de

KOLUMMNE

„Jetzt ist die Zeit...“

Ritas Kolumne

Heute auch schon einen Tatort gesehen? Gefühlt läuft jeden Tag ein „Tatort“ im Fernsehen, nicht nur am Sonntagabend im Ersten. Allerdings sind es überwiegend Wiederholungen. Beim dritten Anlauf kennt man auch schon Täter und dessen Motiv.

Was hat Peter Lustig schon immer in meiner Kindheit gesagt: „Abschalten!“, denn es gibt noch Vieles zu tun. Es ist an der Zeit aufzuräumen, selbst zum Tatortreiniger zu werden. Es gibt immer genügend Tatorte, sei es im Haushalt, Garten und Hof.

Vor der Waschmaschine liegen riesige Wäschehaufen, wo sich schon leicht eine Leiche verstecken lassen könnte. Es war mal wieder ein Abreisetag der Feriengäste. Aber der größte Anteil kommt vom Aufräumwahn der Kinder. Plötzlich wird das Zimmer aufgeräumt und natürlich kommt alles in den Wäschekorb. Alles andere wird in den Schrank gestopft. Da ist die Spurensicherheit gewiss.

Ansonsten findet man an diesem Ort Sachen, die in den Küchenschrank fehlen. Ich wusste ja schon immer, dass ich nicht mehr alle Tassen im Schrank habe.

Auf der Spülmaschine stapelt sich das schmutzige Geschirr und Besteck. Irgendwie findet es einfach nicht den Weg hinein. Ich habe auch schon mal abends einfach die Tür offenstehen lassen, aber sie füllt sich nicht von allein. Den Täter habe ich noch nicht gefunden. Verdächtige gibt es allerdings und das Motiv ist auch schon bekannt: Bequemlichkeit.

Einbruchszenario

Das Wohnzimmer ähnelt einem Einbruchszenario. Es liegt alles kreuz und quer. Decken und Kissen auf dem Boden, Bücher und Zeitschriften darunter. Unter dem Sofa lugen noch Socken (die wieder den Wäschehaufen aufstocken lassen) und eine Chipstüte, Schokoladenpapier, Teller (der es noch nicht einmal bis auf die Spülmaschine geschafft hat).

Nach Beseitigung der Indizien ist es Zeit um in den Garten zu gehen. Dummer Weise wächst Unkraut immer und nimmt die Oberhand. Schubkarrenweise muss ich diese Biomasse aus dem Garten befördern um mal wieder etwas Ordnung und Form hier zu bekommen.

Bauernhof ist nicht das Leben im Bullerbü.

Mit dieser Vorstellung kommen viele Gastfamilien zu uns. Manchmal wenn man unachtsam ist, wird man sogar Opfer von höflicher Gewalt (nicht mit häuslicher Gewalt zu verwechseln). Schnell landet schon mal ein Kuhschwanz im Gesicht

oder ein heftiger Tritt gegen das Bein. Doch wer sich tatsächlich mit der Materie der Landwirtschaft beschäftigt, merkt schnell dass dieser Trug von idyllischer Landwirtschaft täuscht.

Neue Probleme tun sich auf: steigende Kosten, Dürre, Seuchen und neue Verordnungen. Ohhh, da fällt mir noch was ein! Schnell ins Büro. Ansonsten kommt noch der Verdacht der Steuerhinterziehung!

Hier herrscht das komplette Chaos. Zwanzig Vorgänge, die gleichzeitig erledigt werden wollen. Ich bewundere alle, die einen leergeräumten Schreibtisch haben. Das wäre auch mein Traum. Bei mir reicht der Tisch nicht, sogar der Boden ist fast bedeckt. Diese Unterlagen können leider nicht in die Waschmaschine, sonst wäre das Problem schnell gelöst. Jedoch sollte es niemand wagen, etwas in meinem geordneten Durcheinander zu suchen, ansonsten kann ich nicht dafür garantieren, dass ich aus reine Notwehr handle.

Und trotzdem freue ich mich am Sonntagabend auf einen Tatort (am liebsten aus Münster und nicht aus Sonsbeck).

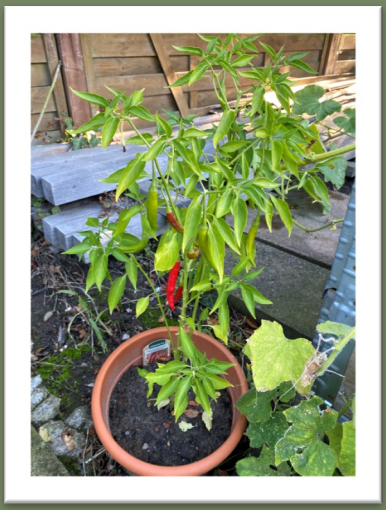
Rita Lemken

„Jetzt ist die Zeit…“

Aus dem eigenen Garten leben, kleine Dinge schätzen lernen

Seit wir in Sonsbeck wohnen, können wir einen großen Garten unser Eigen nennen. Im Grunde muss ich sagen, ich habe einen großen Garten, denn mein Partner hatte den auch vorher schon. Er kommt von einem Bauernhof.

Ich bin es klein gewohnt. Aufgewachsen in einer 45m² Wohnung in der Stadt, mit Balkon, war und ist für mich alles was über diese 45m² hinausgeht, groß und sogar riesig.



Nun ,was tun, mit einem so großen Garten???

Da ich von meinen Eltern einen Blick für die Natur und deren wichtige Bedeutung für uns Menschen mitbekommen habe, begann ich am Anfang der Corona-Zeit, mich intensiver für den Nutzgarten zu interessieren. Wir haben angefangen Hochbeete anzulegen und ich habe die ersten Versuche gestartet, auszusäen, zu pikieren, fertig Vorgezogenes einzupflanzen, selber Samen zu gewinnen etc., alles, was eben so nötig ist.

Ich habe erfahren, dass Saatgut ideale Temperaturen benötigt, um zu keimen. Es kann zu früh oder zu spät sein, der Salat bleibt klein oder er schießt. Versuch und Irrtum gehörten einfach dazu.

Ja, was erzähle ich hier den Menschen auf dem Lande. Die meisten von Ihnen werden es wohl kennen und wissen oder etwa doch nicht???

Ich habe früher auch hin und wieder etwas angepflanzt, aber nicht so wie in der Corona-Zeit und danach.

Mittlerweile macht es mir richtig Spaß und ich freue mich über jeden Tag, an dem es ein Mittagessen aus dem eigenen Garten gibt. Ein schönes Gefühl und toll, was die Natur uns, mit ein wenig Hilfe manchmal, so alles zur Verfügung stellt.

Es ist an der Zeit,
das alles schätzen zu lernen.

Gut, dass ich nicht mehr in einer kleinen Wohnung lebe, sondern die Möglichkeit habe, Salat und Gemüse für unseren Bedarf anzubauen.

Das ist einfach ein Geschenk und ich schätze es sehr.

Doch woher kommt dieses vermehrte Interesse daran? Als Kind kann ich mich erinnern, dass meine Großeltern immer in ihrem Garten arbeiteten.

Es war ein großes Stück Land zu bestellen, zu pflegen, abzuernten und zu verarbeiten.

Spielen etwa doch die Gene eine Rolle? - Ich denke schon.

Dann ist es wohl auch einmal an der Zeit „Danke!“ zu sagen. Jetzt ist die Zeit dafür:

„Danke Opa Karl und Oma Anna!“

Annette Hombücher

Mit neuem Schwung:

Ein neues, altes Kirchenlied - ein neuer, „alter“ Kirchenchor

Jetzt ist die Zeit,
jetzt ist die Stunde,
heute wird getan
oder auch vertan,
worauf es ankommt,

wenn er kommt.

Text**:** Alois Albrecht
Melodie**:** Ludger Edelkötter

der Kirchenchor macht weiter
donnerstags 20 Uhr im Pfarrheim
und gesungen
aber auch gelacht
wir können wieder Gottesdienste
mit unserem Gesang bereichern

Text: Wilma Wellesen und
Christina Kernder

„Jetzt ist die Zeit…“

Eine neue Chorleiterin!

Wie im letzten Pfarrbrief zu lesen war, machte sich der Kirchenchor Gedanken, ob es nach 170 jährigem Bestehen denn wohl weitergehen würde.

Nach Renteneintritt unserer letzten Chorleiterin Beate Dethmers-Janicke zogen Monate ins Land und einige Chormitglieder begannen, sich nach anderen Chören umzusehen, damit sie ihrem Hobby, dem Singen, treu bleiben konnten.

Der Chor drohte auseinander zu fallen.

Doch manchmal geschehen mitten am Tag kleine Wunder und, was soll ich sagen, **sie ist da, unsere neue Chorleiterin** und wir alle denken:

„Jetzt ist die Zeit gemeinsam so richtig durchzustarten!“

Zur Person:

Ich heiße Cornelia Burgers und lebe mit Mann und 2 Kindern (Sohn und Tochter) in Emmerich am Rhein. Von dort komme ich auch gebürtig. Als Kind habe ich dort mit dem Kinderchor angefangen und weiter mit Jugendchor, Mädchenschola und Kirchenchor alle Stationen des Gesangs in der Gemeinde mit Spaß durchlaufen.

Dieser Spaß führte wohl auch dazu, dass ich mich intensiver für die Musik interessiert habe und letztendlich Klassischen Gesang und Chordirigat am Conservatorium in Arnheim studiert habe. Dort war ich dann auch in Chören aktiv und habe bis heute einen guten Kontakt in die Niederlande. Meine Mitgliedschaft im Konzertchor Amsterdam und Utrecht (klassischer Gesang) führte dazu, dass ich nach meinem Studium, mit diesen Chören teilweise monatelang auf Tournee war. Als wir eine Familie gründeten, habe ich das in dieser Form aufgegeben, weil ich meine Kinder erleben wollte.

Zwischendurch war ich am Musikkolleg Emmerich angestellt und bin bis heute privat als Gesangs-Pädagogin tätig. Zusätzlich leite ich unterschiedliche Chöre in den Niederlanden und Deutschland.

Welche Musikrichtung liebst du privat?

Da bin ich ziemlich breit aufgestellt. Ich mag vom Gregorianischen Gesang bis ACDC, vom aktuellen Pop bis Rock fast alles.

Auf welcher Bühne würdest du gerne einmal stehen?

Ich würde gerne in der Mailänder Scala das Requiem von Verdi aufführen.

Welches ist dein Lieblings Kirchenlied?

GL Nr. 94 „Bleib bei uns Herr“

Hörst du nach einer Chorprobe auf der Heimfahrt Musik im Auto?

Das ist unterschiedlich. Manchmal habe ich von der Probe einen Ohrwurm im Ohr und um davon wegzukommen, mache ich das Radio an.

Welchen Komponisten hättest du gerne einmal im Publikum sitzen?

Keinen, denn das habe ich einmal erlebt und das war ziemlich viel Stress.

Mit welchem Musiker würdest du gerne einmal zusammen arbeiten?

Da gibt es so einige. (Anmerkung von mir: Den Herzenswunsch wollte sie aus Bescheidenheit nicht nennen.)

Und was uns als Kirchenchor natürlich besonders interessiert: Welche Ziele hast du dir für die Arbeit mit uns gesetzt?

Als erstes natürlich, dass es weitergeht, und dass wir es gemeinsam schaffen. Ich möchte die eigene Liebe zur Musik an den Chor und desweiteren an die Gemeinde weitergeben.

Musik hat liturgisch einen hohen Stellenwert und transportiert eine Menge z.B. Gefühl, das für die Atmosphäre im Gottesdienst wichtig ist. Ich möchte das mit dem Chor transportieren.

Mir ist es wichtig, dass wir im Chor als eine gute Gemeinschaft zusammenarbeiten. Ich möchte in Zukunft weitere Menschen für den Chor begeistern und hoffe sehr, dass der Chor in Sonsbeck Bestand hat.

Wie möchtest du die Gemeindemitglieder miteinbeziehen?

Mein erstes Ziel wäre z.B. ein Angebot zum Offenen Singen. Alles andere muss sich ergeben, da ich die Gemeinde noch nicht kenne. Ich kann mir auch kleine Musik - Projekte vorstellen.

Gibt es noch etwas, das du den Pfarrbriefleser/n/Innen mit auf den Weg geben möchtest?

Ja! Dass Singen nicht nur Spaß macht und gemeinschaftsfördernd, sondern vor allen Dingen gesund ist. Also kommt alle!

Ja Conny, nun bedanke ich mich für deine Bereitschaft und Zeit, mir Vieles zu erzählen und zu beantworten. Es hat Spaß gemacht!

Das Gespräch führte
Annette Hombücher

LUST, MITZUSINGEN?

Und wenn Sie nun Lust bekommen haben, auch einmal mit uns zu singen, können Sie gerne zu unseren Proben kommen.

Wir proben donnerstags um 20 Uhr im Haus Maria Magdalena.

Für Fragen steht Ihnen unsere Vorsitzende Ans Hegmann, Tel. 02838/3286, gerne zur Verfügung

Den Kirchenchor live erleben:

- **am Sonntag, 4. Dezember**
  im 10.30 Uhr-Gottesdienst
  zum 2. Advent
  in der St. Maria Magdalena Kirche

- **am Samstag, 31. Dezember**
  im 17 Uhr-Gottesdienst
  zum Jahresabschluss
  in der St. Maria Magdalena Kirche

„Jetzt ist die Zeit...“

Ein Trauerweg auf unserem Friedhof

Zur Zeit und in der Zukunft entwickelt sich unser Friedhof weiter zu einem Ort, wo wir im Gedenken unserer Angehörigen unsere Trauer und unseren Schmerz besser in unser Leben integrieren können. Dazu hatte sich schon vor der Coronapandemie ein Arbeitskreis gebildet, der auf Anregung von Martina Zimmer, die im Rahmen ihrer ambulanten Hospitzbegleitung einen Trauerweg kennengelernt hatte, tagte und Überlegungen anstellte, wie so ein Trauerweg bei uns aussehen könnte, als Bereicherung unseres Lebens hier in Sonsbeck.

Die verschiedenen Aspekte, die sich rund um das Lebensende ergeben und unsere Auferstehungshoffnung wurden besprochen und Überlegungen angestellt, sie erfahrbar zu machen.

So kam dann die Anfrage an den Kirchenvorstand als Grundstückseigentümer, ob es möglich sein kann, Stationen auf dem Friedhofsgelände zu errichten, die uns helfen, den Tod und die Auferstehung besser in unser Leben zu integrieren.

Bereicherung für den Friedhof

Einig war man sich schnell, dass dies eine Bereicherung darstelle, sofern der Charakter des Friedhofes als Parkanlage dadurch nicht beeinträchtigt würde. Durch den Lockdown kam dann vieles zum Erliegen. Nun bekamen wir Anfang des Jahres die Möglichkeit der finanziellen Förderung durch das Leader-Projekt, somit können nun erste Schritte umgesetzt werden.

Bestehende Dinge, wie das durch die Landjugend in der 72 Stundenaktion errichtete Labyrinth, und der an der Gerebernuskapelle hängende

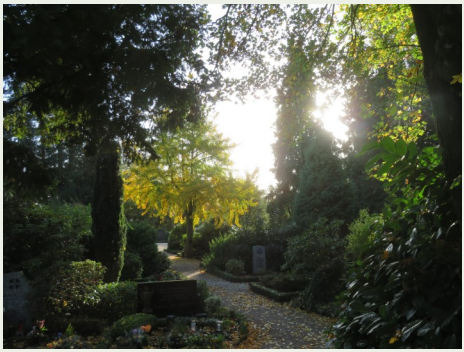
Kreuzweg oder die vorhandene Bepflanzung sollten genauso integriert werden, wie der wiederbelebte Begegnungsplatz vor der Gerbernuskapelle, und andere Ideen, die der Arbeitskreis entwickelt hat.

Gedenkstätte für Sternenkinder

Einer der zentralen Neuerungen auf dem alten Friedhof ist die Gedenkstätte für Sternenkinder, Kinder, die vor, während oder bald nach der Geburt verstorben sind. Für uns als Christen beginnt das gottgewollte Leben vom ersten Moment an und somit sollen auch diese Kinder einen Platz haben, an dem man ihrer gedenkt.

Weitere Elemente sind ein Gefühlswegweiser und ein Taschentuchbaum, sowie eine Klage- und Hoffnungsmauer, die uns einladen, mit unserer Trauer umzugehen.

Schnell wird klar, dass dies kein Weg ist, den man einfach so abgehen wird, wie einen Kreuzweg. Unser Trauerweg besteht aus unterschiedlichen Stationen, die uns in den unterschiedlichen Situationen unseres Lebens anders ansprechen



können und sollen. Sie sollen uns helfen, unsere jeweilige Situation in den Blick zu nehmen und in unser alltägliches Leben zu integrieren.

Weitere Stationen

Nach und nach werden weitere Stationen dieses Sonsbecker Trauerweges hinzukommen und das ergänzen, was uns in den ersten Schritte nicht möglich war zu verwirklichen.

Ich danke all den Engagierten, die sich in der langen Zeit des Werdens bis zum heutigen Tag schon für die Realisierung dieses Projektes eingesetzt haben. Ihr Ideenreichtum und ihre Umsetzungskraft schaffen für uns in Sonsbeck wieder etwas Besonderes. Vielen Dank dafür!

G. Hoebertz, Pfr.

Firmlinge 2022

Brade Lina
Bruckmann Jasmin
Cleven Anna
Cleven Sophie
Ersfeld William
Greuel Maike
Hannig Elena
Heekeren Eliana
Herrmann Dustin Titus
Heußen Luc
Holtwick Lea
Ingenbleek Simon
Ingendae Jule
Ingenlath Lars
Kessler Kira
Liere Thierry
Ligocka Lena
Loth Fabian
Neuhausmann Pia
Paaßen Lukas
Peters Lynn
Pinders William
Rauschnik Laura
Reinders Richard
Reuters Elias
Reuters Jonas
Schöneich Lilly
Schoofs Jonathan
Spiekermann Julien
Stamsen Julia
Terhoeven Hannes
Voß Alexander
Wähnelt Felix
Wähnelt Viktoria

„Jetzt ist die Zeit…“

Einmal Andalusien und zurück …

Seit ein paar Monaten war es immer wieder Thema: Spanien, Pueblo de dios.

Wir haben uns insgesamt viermal getroffen, um uns auf die Fahrt vorzubereiten. Dann ging es auch schon los, 26 Stunden im Bus nach Spanien. Nur ein Halt in Santa Suzanna.

Angekommen, gab es schon den Tagesablauf:
Um circa acht Uhr gab es den Morgenimpuls, danach Frühstück und ab 10 Uhr ging es schon an die Arbeit bis zum Mittagessen um 14 Uhr und anschließend die Siesta.

Kurz danach gab es schon die Tageseinheit mit den verschiedenen Themen: Liebe, Achtsamkeit, Tod und Auferstehung, Persönlicher Glaube und den Heiligen Geist.

Dann gab es erstmal Freizeit und danach nur noch den Abend Gottesdienst und ab 22 Uhr die Nachtruhe. ;-)

Hannes Terhoeven

Gedanken der Firmlinge:

Jetzt ist die Zeit...

- für mich, meinen Weg zu gehen und nicht den der anderen
- für mich, meinen Glauben in meinen Alltag zu integrieren
- für mich, Frieden mit meinem Glauben zu schließen
- etwas zu verändern
- für mich, das Leben gelassener zu nehmen
- für mich, mir selbst noch eine Chance zu geben und zu versuchen, die Vergangenheit zu vergessen
- für mich, Sachen ernst zu nehmen, die mir wichtig sind
- für mich, mich mehr anzustrengen und zu …
- für mich, manche Dinge zu verändern
- sich auf mich zu fokussieren und mein Leben zu leben und nicht nach anderen
- für mich, anzufangen, nach meinen Sinnen zu leben und Meinung anderer nicht zu ernst zu nehmen
- meinen eigenen Weg zu gehen
- mein Leben zu verändern
- Menschen zu helfen
- mehr Wasser zu sparen
- meinen Weg zu gehen und meinen Plan für die Zukunft zu verwirklichen
- meinen Weg zu finden, der sich richtig anfühlt
- auf mein Umfeld aufzupassen und achtsam zu sein
- achtsam zu sein

Du kannst ein Instrument spielen? Singst gerne? Schreibst gerne Texte oder bist kreativ, offen und hast Lust, mal ein eigenes, kleines Projekt auf die Beine zu stellen?

JETZT IST DIE ZEIT!!!

Die Jugendgruppe **JumaKi** (**Ju**gend**ma**cht**Ki**rche) findet sich neu zusammen. Wir würden uns freuen, dich für den ein oder anderen Jugendgottesdienst/Impuls, oder was uns dann noch in den Sinn kommt, zu begeistern.

Lass uns etwas Großartiges schaffen!

Dabei sind deine Ideen mehr als willkommen!
Wenn du Lust hast mitzumachen oder dir das einfach mal anschauen möchtest, melde dich bei

Rafaela van Husen (22)
E-Mail: rafaela.van.husen@web.de

EIN GROSSES DANKESCHÖN an das Gründungsteam der JumaKi-Gruppe für euren Einsatz und euer super Engagement!!!

DEINE Kirche in Sonsbeck -

Nichts los in St. Maria Magdalena?

Ganz und gar nicht!

JUNGE
KIRCHES
ONSBECK

Scanne diesen Nametag auf Instagram, um **jungekirchesonsbeck** zu folgen.

„Jetzt ist die Zeit…“

… Gutes zu tun

Viele in Sonsbeck fühlen sich der gebürtigen Sonsbeckerin Sr. Rita Schiffer verbunden und unterstützen ihre Arbeit seit vielen Jahren.

Erfreuliche Nachricht erreichte die Eine-Welt-Gruppe aus Äthiopien bzw. Berlin. Dort nämlich konnte Sr. Rita Schiffer am 14. Oktober den mit 100.000 € dotierten "Else Kröner Fresenius Preis für Medizinische Entwicklungszusammenarbeit" für das Projekt „Nachhaltige chirurgische Versorgung in Attat“ entgegennehmen. Dieser Preis ist einer der wichtigsten und höchstdotierten Preise im Bereich der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit.

Wir freuen uns mit Sr. Rita und allen Mitarbeiter*innen des Attat-Krankenhauses über diesen Preis und wünschen ihnen weiterhin gutes Gelingen ihres Projektes in diesen schwierigen Zeiten.

"Oft werde ich gefragt, was ich in den 25 Jahren meines Wirkens in Äthiopien für mein Leben gelernt habe. Nun – Dankbarkeit und Zuversicht, dass es durch Schwierigkeiten hindurch immer weitergeht. Bei den Menschen zu bleiben, auch wenn die Lage schwierig ist und keine Kranken abzuweisen, auch wenn sie kein Geld haben."

Der abgebildete QR-Code gibt Einblick in die Arbeit von Sr. Rita.

Gertrud Sivalingam

„Jetzt ist die Zeit …“

…für Einsparungen

Wie viele schon bemerkt haben, mussten auch wir die ein oder andere Maßnahme treffen, um Energie einzusparen. Glücklicherweise haben Pfarreirat und Kirchenvorstand schon in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass wir mit der Energiefrage sehr bewusst umgehen und so manches Projekt auf den Weg gebracht haben, was uns zur Zeit das Einsparen erleichtert.

So wurde in der Labbecker Kirche eine Infrarotheizung eingebaut und in der Gerebernus Kapelle sowie in der St. Maria Magdalena Kirche alle Leuchtmittel durch LED-Technik ersetzt. Trotzdem haben wir auf die aktuelle Situation reagieren müssen und folgende Dinge umgesetzt:

1) Die Kirche in Labbeck wird nur zu den Gottesdienstzeiten dort geheizt, wo die Leute sind. (Werktags nur vorne) Die Deckenbeleuchtung soll solange wie möglich nicht genutzt werden. Ansonsten gibt es keine weiteren Einschränkungen für Labbeck.

2) An der Gerebernuskapelle wurde der Turmstrahler abgeschaltet. Heike Gellings ist schon den ganzen Sommer dran, Sitzkissen zu nähen. Die meisten sind fertig. In der Adventszeit sollen die Roratemessen am Dienstagabend wieder dort stattfinden.

3) Das Haus MM wurde auf eine Grundtemperatur von 20 Grad runtergefahren, was durch die Wärmetauschanlage sehr gut möglich war.

4) Die Maria Magdalena Kirche wird nicht beheizt. Sie bleibt kalt. Solange es möglich ist, wollen wir dort die Gottesdienste feiern. Es werden

Decken angeschafft, die dem ein oder anderen helfen können, sich behaglicher zu fühlen. Der Montaggottesdienst soll dort so lange wie möglich gefeiert werden. Wenn es zu kalt wird, nach Maßstab der Beteiligten, wechseln wir ins Pfarrheim, um anschließend dort auch Kaffee trinken zu können.

5) Die Hamber Kirche wird ebenfalls nicht mehr mit Gas beheizt. Hier haben wir die größten Veränderungen für uns: Dadurch dass die Kirche schneller auskühlt, schließen wir die Kirche voraussichtlich vom 1. November bis Aschermittwoch.

Auf Wunsch können wir dort aber in der kalten Kirche auch Gottesdienste zu Beisetzungen durchführen.

Außerdem sollen die Weihnachtsgottesdienste (24.—26.12.) dort stattfinden.

Der Freitaggottesdienst wird auf 13 Uhr in die Gerebernus Kapelle verlegt, da wir so mögliche Beerdigungen integrieren können. Ausnahme ist der Herz-Jesu-Gottesdienst in MM am ersten Freitag des Monats. Die Vorabendmesse wird ersatzlos wegen der geringen Besucherzahlen gestrichen.

6. Weiterhin bieten Diakon Wolfgang Dreher, Pater Michael und ich an, mit denen monatlich zuhause den Gottesdienst zu feiern, die es aus gesundheitlichen oder Mobilitätsgründen nicht mehr schaffen, zur Kirche zu kommen. **Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro,** damit wir die Termine unserer Besuche absprechen können.

Die Maßnahmen sind erstmal bis zum Aschermittwoch begrenzt, können dann aber der Wetterlage angepasst werden. Wir wissen, dass dieses Maßnahmenpaket für den ein oder anderen eine Herausforderung darstellt. Sehen aber auch, dass dies von uns ein Solidaritätsakt im Rahmen der Energie- und Klimakrise ist.

G. Hoebertz, Pfr.

„Jetzt ist die Zeit…“

Kissen und Decken – kuschelige Ideen gegen kalte Kirchen

Der große niederrheinische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch sinnierte schon vor fast dreißig Jahren, warum so viele Menschen aus der Kirche austreten. Ob wegen der Steuer oder wegen des Glaubens, das ließ sich damals nicht so recht erfassen.

Hüsch aber hatte eine andere Idee: „Aber es könnte ja auch sein, habe ich neulich mal für mich so in einer ruhigen Stunde vermutet, dass viele nicht mehr in die Kirche gehen, weil es da immer so kalt ist, also vielleicht nicht immer, aber so im Winter…“

Der letzte Coronawinter, in dem wegen der Luftverwirbelungen nicht in den Kirchen geheizt werden durfte, war schon mal ein Vorgeschmack auf das, was uns vermutlich in diesem Winter aufgrund der Energiekrise erwarten wird: In den Kirchen wird es kalt sein, noch kälter als sonst, denn die hohen Räume zu heizen, ist ja ohnehin eine Herausforderung. Wir werden wohl bibbern und frieren, während der Predigt öfter auf die Uhr am blaugefrorenen Handgelenk schauen und schon nach der ersten Strophe das Gotteslob demonstrativ zuklappen, damit die Organistin/der Organist bloß nicht auf die Idee kommt, eine weitere Strophe zu intonieren…

Aber so weit muss es ja nicht kommen!!!

Wir laden Sie herzlich ein, sich alles das mitzubringen, was Ihnen den Aufenthalt in der Kirche so angenehm wie möglich macht. Bringen Sie gerne eine Decke und ein Sitzkissen mit, kuscheln Sie sich darin ein und machen Sie es sich wohlig und gemütlich während des Gottesdienstes. Wir werden ebenfalls einige Decken auslegen, haben Sie keine Scheu, sich eine zu nehmen.

Denn nur wenn der Körper nicht friert, dann können Herz und Seele sich erwärmen für das, was im Gottesdienst geschieht. Das ist übrigens gar keine Erfindung der aktuellen Energiekrise: In vielen Kirchen liegen Sitzkissen aus, gestrickt oder gehäkelt (okay, über Geschmack sollte man nicht streiten :-)) und geben dem Versammlungsraum ein wenig Flair von Omas Küche am warmen Ofen.

Ohnehin finde ich, dürften unsere Kirchenräume gerne ein bisschen mehr „Lebensraum“ sein als nur Gebetsraum. Auch dazu habe ich in verschiedenen Kirchen Anregungen gefunden: Kindertische mit kleinen Stühlen, dazu Bilderbücher und Malsachen für die Kleinen, eine Sofa-Ecke für vertraue Gespräche.

Gerne erinnere ich mich an einen „Tag der offenen Kirche“ in unseren Kirchen vor 9 Jahren. Damals hatten die Kindergärten ein Tipi in der Kirche aufgebaut, darin Lichterketten, Kissen und Decken und ganz viel gemütliche Atmosphäre zum Erzählen und Hören von Geschichten über Gott und die Welt. Auch so kann Verkündigung stattfinden!

Gertrud Sivalingam

DANKE!

Inzwischen haben wohl alle Gelegenheit gehabt, unsere neue Homepage „katholisch-in-sonsbeck.de“ zu besuchen und sich mit ihrer neuen Struktur vertraut zu machen.

Verabschiedet haben wir uns nicht nur von unserer alten Homepage, sondern auch von Peter Labudda, der über zwei Jahrzehnte mit seinem technischen Know-how den Internetauftritt unserer Gemeinde eingerichtet, supportet und begleitet hat.

Über Jahre hat er ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende beim Bestücken der Website eingewiesen und unterstützt. Keine Anfrage war zu dumm, um beantwortet zu werden, kein Absturz zu dramatisch, um nicht wieder von Peter Labudda gerichtet und repariert zu werden. Viele Stunden, Tage und Wochen und ganz viel Geduld hat er uns damit zur Verfügung gestellt, so dass wir uns immer gut begleitet gefühlt haben.

Vielen herzlichen Dank, lieber Peter, für diesen treuen ehrenamtlichen Einsatz über so lange Zeit hinweg!!!

Gertrud Sivalingam

leih' dir was

KJG-Bücherei
St. Antonius Hamb

Ihre Bücherei mit ♥ im Hubertushaus

In vier Unterrichtsstunden lernten sechs „Schlaumäuse“ des Hamber Kindergartens unsere Bücherei kennen.

Beim Abschlussfest kamen die Erzieherinnen mit allen Kindergartenkindern in die Bücherei. Die zukünftigen Schulkinder zeigten den Jüngeren, was man alles in der Bücherei entdecken kann. Danach gingen wir alle in den Garten der Kita, wo wir mit dem Kamishibai eine Geschichte erzählten.

Die „Schlaumäuse“ hatten für alle Muffins gebacken, denn sie meinten: „Zu einem Fest gehört auch Kuchen“.

Dann war es endlich soweit und die „Schlaumäuse“ bekamen von uns ihre Urkunde und den Bücherrücksack, gefüllt mit Geschenken.

Vom 1.11.2022 bis 28.02.2023 öffnen wir von 16:30 –-18:30 Uhr.

Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit im Hellen wieder zu Hause zu sein

Nachdem wir die Bücherei wieder öffnen durften, haben wir ein Luftreinigungsgerät in Betrieb genommen, das auch Viren filtert.

Auch in den Ferien geöffnet!

„Nimm Bücher mit“ heißt ein Regal vor unserer Büchereitür. Dort darf jeder kostenlos so viele Bücher mitnehmen wie er möchte.

Ansprechpartner:

Ulrike Paeßens Tel. 02838/3460 und Christel Hawix Tel. 02838/3913

Bücherei Tel.: 02838/7754713

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit,

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

„Jetzt ist die Zeit…“

… über unsere kirchliche Zukunft zu reden

Im Rahmen eines Klausurtages haben Kirchenvorstand und Pfarreirat darüber beraten, was die neuen pastoralen Räume, die das Bistum Münster definiert, für uns bedeuten. Schnell war man sich nach der vorgegebenen Situationsanalyse klar, dass die neue Struktur dazu dienen soll, den Mangel an seelsorglichen Mitarbeitern, den Mangel an Geld hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen, zu verwalten.

Deutlich wurde gesagt, dass in Zukunft nur die Sachen eine Zukunft haben, für die sich die Ehrenamtlichen selber einsetzen. Zwar sollen die Hauptamtlichen im pastoralen Raum das Ehrenamt unterstützen und eine Grundversorgung aufrecht halten, doch können sie nicht in gewohnter Weise alles wie bisher begleiten. Somit war klar: Es kommt demnächst und auch schon heute auf jeden einzelnen in der Kirchengemeinde an.

Zwar werden keine Pfarren zusammengelegt, doch müssen sich bei uns die Pfarren Rheinberg, Alpen, Sonsbeck und Xanten die wenigen Ressourcen teilen. Daher haben sich Kirchenvorstand und Pfarreirat in einem ersten Schritt Gedanken darüber gemacht, was ihnen bei diesem Konzept Sorgen bereitet, worin sie Chancen sehen und welche Fragen sie mit einer Umsetzung dieser Struktur haben. Beide Gremien haben sich vereinbart, nun regelmäßig zusammen zu tagen, um diesen Fragen nachzugehen.

G. Hoebertz, Pfr.

„Jetzt ist die Zeit ...“

Netzwerken in unserer Gemeinde

12. September 2022 - Das Haus Maria Magdalena füllt sich, gekommen sind viele VertreterInnen der kirchlichen Gruppen und Verbände in St. Maria Magdalena Sonsbeck, eingeladen von den Vorsitzenden des Pfarreirats. Aufhänger des Abends: Die neue Homepage.

Schon die große An- und Vielzahl an engagierten Gruppen in der Pfarrgemeinde erstaunen viele der Anwesenden. Die Vorstellungsrunde wird aufmerksam verfolgt.

Das Gute transparenter machen!

Wunsch des Pfarreirats ist es, die gute Arbeit und das große Engagement aller Gruppen und Vereine für die Menschen vor Ort transparenter zu machen und sich untereinander besser zu vernetzen:

Wie kann man sich vernetzen, ohne einen großen Arbeitsmehraufwand zu betreiben?
Was ist für die Gruppen möglich? Wo sehen sie Chancen und Schwierigkeiten?

Außerdem verlangt die Kirchensituation aus Sicht des Pfarreirats, dass ein wirksamerer Austausch stattfindet und die Engagierten vor Ort sich klarer positionieren:

Was macht Sonsbeck aus?
Wofür stehen wir in unserer kleinen Gemeinde?

Die neue Homepage der Pfarrei soll ein weiterer Schritt in diese Richtung sein. Mit der Domain

www.katholisch-in-sonsbeck.de

ist sie Ende September an den Start gegangen. Dort haben alle Vereine und Gruppen die Gelegenheit, auch hierüber Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und gemeinsam Informationen für die Menschen vor Ort zu bündeln.

Deutlich an dem Abend wird das jeweilige Interesse aneinander und an dem niedrigschwelligen Angebot, mit wenig Aufwand, viel(e) zu erreichen. So entstehen erste Kontakte z.B. einzelner Gruppen zum Fotoclub Lichtstark, der sich für Aufnahmen für die Homepage anbietet.

Kommunikation führt zu Gemeinschaft,
das heißt zu Verständnis,
Vertrautheit und gegenseitiger
Wertschätzung.

Rollo Reece May

Deutlich wird auch einmal mehr, wie wichtig eine gute Kommunikation und Informationsweitergabe untereinander **und in** die Gemeinde ist.

Diesem Wunsch kommt der Pfarreirat nun auch mit einem (neuen) Broadcast über WhatsApp nach. Hierüber kann jedeR mit Nachrichten, Terminen und Einladungen auf unkomplizierte Art und Weise informiert werden:

Marita Gesthüsen

Broadcast-News via WhatsApp

St Maria Magdalena Sonsbeck mit der Telefonnummer:

0157-33141138

im eigenen Handy unter „Kontakte“ erfassen und einmalig eine WhatsApp mit dem vollen Namen an diese Nummer schicken.

Dann erfolgt die Aufnahme in den StMariaMagdalena-News-Broadcast, worüber z.B. Termine und Neuigkeiten verschickt werden.

Was wir uns wünschen:

VERNETZUNG!

Messdiener Maria Magdalena
Sonsbeck, Labbeck, Hamb

KD
Das Netzwerk der Ehrenamtlichen

deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

GEPA
THE FAIR TRADE COMPANY

KLJB

Maria 2.0
... aus Liebe zur Kirche!

DIE BÜCHEREI

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS
kfd
leidenschaftlich glauben und leben

KREUZBUND

KLOPPZEICHEN
Gottesdienst mal anders
Musik – Talkgottesdienste
Texte · Meditationen – Bilder – Aktionen

Malteser
...weil Nähe zählt.

und viele mehr...

MARIA 2.0 & kfd

„Jetzt ist die Zeit...“

Als Frau in der katholischen Kirche

Was im Februar 2022 der Omikron-Variante zum Opfer fiel, holt die Gruppe Maria 2.0 der Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena und die kfd-Region Xanten im nächsten Frühjahr nach:

Lesung und Austausch mit Christiane Florin.

Als eine der meinungsstärksten Beobachterinnen des kirchlichen Lebens in Deutschland formuliert Christiane Florin in ihrem aktuellen Buch »Trotzdem! Wie ich versuche, katholisch zu bleiben« nicht nur eine Anklage und Selbstanklage, sondern auch ihre tiefe Sehnsucht nach gründlicher Erneuerung der Kirche, mit der sie vielen kritischen Gläubigen aus dem Herzen spricht.

Karten zum Preis von 6,- € werden mit Beginn des neuen Jahres angeboten, achten Sie auf die Veröffentlichungen.

Wir freuen uns auf einen sicherlich anregenden Abend.

Ihre Gruppe Maria 2.0 Sonsbeck und die kfd der Region Xanten-Rheinberg

Maria 2.0 ... aus Liebe zur Kirche!

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS
kfd
Leidenschaftlich glauben und leben
Region Xanten

Lesung und Austausch mit Christiane Florin

am Mittwoch, 9. März um 19 Uhr im Kastell

HÖR-TIPP:

QUERGELESEN -
Der Podcast des Medienforums des Bistum Essen

Eine Lesung mit Christiane Florin

„Jetzt ist die Zeit...“

Geschichten von Menschen vor Ort

Im September gehen uns bereits die ersten Gedanken zum Advents-Pfarrbrief durch den Kopf: ‚Welches Thema hatten wir nochmal ausgesucht? Welche Gedanken kommen uns dazu? Welche Geschichten könnten zu diesem Thema interessant sein? Kennen wir Menschen, die etwas dazu zu erzählen haben?‘

Den Pfarrbrief zu erstellen, ist ein wunderschöner Prozess: Mit dem Thema kreativ umzugehen und es von vielen Seiten zu beleuchten. Wenn wir dann in der Redaktion zusammensitzen, stellen wir oft fest, dass jede andere Assoziationen und Gedanken zum Thema hat. Der einen ist etwas Praktisches zu dem Thema eingefallen und die andere beleuchtet es vielleicht eher aus einer sehr persönlichen Sicht.

Oft haben wir viele Ideen und unsere Ideen beflügeln sich gegenseitig.

Wir gehen mit unseren Gedanken durch die Sonsbecker, Labbecker und Hamber Straßen. Wir überlegen, was dort passiert, was Menschen erlebt haben, erinnern uns an Gespräche, Feste und Begegnungen. Was haben die Menschen hier zu erzählen? - Diese Entstehungszeit ist eine sehr persönliche Zeit.

Wir spüren, dass diese persönlichen Geschichten von vielen gelesen werden und bekommen besonders dazu viel positives Feedback. Das freut uns natürlich, denn in unseren Pfarrbriefen steckt viel Herzblut. Es sind die Geschichten vor Ort, die die LeserInnen augenscheinlich bewegen und es bewegt uns, wenn andere Menschen etwas von dem mitnehmen können, was wir uns überlegt haben.

Aber manchmal fehlt dann doch der entsprechende Mensch zu dieser Idee, der Mensch, der genau zu diesem Thema vielleicht eine persönliche Geschichte zu erzählen hat. Oder es fehlt uns eine andere Perspektive, ein anderer Blickwinkel, aus dem wir das Thema noch nicht betrachtet hatten.

Darum möchten wir unseren Radius gerne vergrößern, den Kreis der Möglichkeiten:

Gibt es unter unseren LeserInnen Menschen, die auch gerne kreativ mit Texten und Geschichten arbeiten? Menschen, die sich gerne einbringen wollen, ohne viel Zeitaufwand und langfristiger Verbindlichkeit?

Wir laden herzlich dazu ein!

Wenn es auf den nächsten Pfarrbrief zugeht, stellen wir auf der Homepage und im Broadcast nochmal das neue Thema ein. Wir rufen Sie auf, uns Ihre Ideen und Anregungen zu schicken! Fällt Ihnen eine Geschichte oder ein Mensch zu diesem Thema ein? Haben Sie Lust, mit einem anderen Menschen ein Interview zu führen? Vielleicht könnten Sie selbst etwas beitragen oder etwas schreiben?

Melden Sie sich bei uns!

Ihre Pfarrbrief-Redaktion

pfarrbrief-st-maria-Magdalena-sonsbeck@web.de

„Jetzt ist die Zeit..."

Die erste Schützenkönigin

Vogelschießen in Labbeck 2022 -

wie so oft in den letzten Jahren vor Corona war es auch dieses Mal wieder schwierig oder sogar unmöglich, einen Schützenkönig in Labbeck zu finden.

Trotz Coronapause war von den männlichen Mitgliedern keiner bereit vorzutreten. Doch da waren ein paar Frauen neu in die Bruderschaft eingetreten. Zwei davon wollten es richten, um das Schützenfest 2022 nicht ohne königliche Würde stattfinden zu lassen.

Es war scheinbar an der Zeit, dass wir Frauen es machen sollten! Als erste Schützenkönigin von Labbeck habe ich die Zeit beim Schützenfest sehr genossen, im Kreise des Throns und derer, die mit mir/uns gefeiert haben. In den vier Wochen Vorbereitungen vom Königschuss bis zum Fest verging die Zeit wie im Fluge.

Es waren schon viele schöne Stunden und Tage, die man investieren musste, es war eine sehr schöne Zeit, die ich nicht mehr missen möchte. Danke an alle, die mich dabei unterschützt haben.

Gerda Spitz

Erinnern Sie sich noch?

Im Frühjahr bauten wir direkt an unsere Pfarrkirche eine Klage- und Hoffnungsmauer auf.

Sie alle waren aufgerufen, Ihre Gedanken, Gefühle oder Gebete zur Kirchensituation auf einem Zettel festzuhalten und wie beim Vorbild der Klagemauer in Jerusalem in eine der vielen Maueröffnungen zu stecken…

Sonsbeck, 20. Mai 2022

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Genn,

Sonsbeck ist eine sehr kleine Pfarrei am Niederrhein, man könnte meinen, ein verschlafenes Nest, mit etwas über viertausend Gemeindemitgliedern. Doch die derzeitige Situation unserer Kirche und der Gläubigen geht auch an uns nicht spurlos vorüber, so wie an vielen anderen Orten in der Katholischen Kirche.

Uns bedrücken und belasten die kirchlichen, patriarchalischen Strukturen, die Missbrauchsvorfälle und der katastrophale Umgang damit. Auch in einer kleinen Pfarrei wie Sonsbeck wird Kirche von den Menschen, berechtigterweise, kritisch hinterfragt und auch wir zweifeln und schwanken selbst. Kirchenarbeit an der Basis ist mittlerweile mehr als eine Herausforderung, denn es steht unser Selbstverständnis von Kirche in Frage und damit auch von uns selbst. Wir hinterfragen die kirchlichen Strukturen, Abläufe, die Rollen von Männern und Frauen, von Haupt- und Ehrenamtlichen, Gottesdiensten und das menschliche Miteinander in der Kirche, in unserem Bistum und in unseren Gemeinden.

WIE SOLL „KATHOLISCH-SEIN“ NOCH MÖGLICH SEIN?

Um die Menschen unserer Pfarrei zu diesem Thema zuhören und mitzunehmen haben wir, der Pfarreirat St. Maria Magdalena Sonsbeck, die Gläubigen mit einer besonderen Aktion angesprochen:
An Aschermittwoch bauten wir eine Klage- und Hoffnungsmauer auf. Alle waren eingeladen, ihre Gedanken, Gefühle oder Gebete auf einem Zettel festzuhalten und wie beim Vorbild der Klagemauer in Jerusalem in eine der Maueröffnungen zu stecken.

Uns als Pfarreirat war und ist es wichtig, in der momentanen Kirchensituation niemanden allein zu lassen und zu zeigen, dass alle Wut, Zweifel und Hoffnungen ihre Berechtigung haben. Die Menschen konnten aufschreiben, was sie bewegt: Was lässt sie verzweifeln? Was macht sie wütend? Was gibt ihnen Hoffnung? – Alles konnte an dieser Mauer seinen Platz finden.

Bis Palmsonntag sammelten wir die Zettel und ihre Inhalte wurden dann in einem Gottesdienst aufgegriffen.

Außerdem werden die Inhalte einen wichtigen Platz in der zukünftigen Arbeit des Pfarreirates erhalten, um den Menschen im Ort zu zeigen, dass wir sie ernst nehmen und uns an ihren Bedürfnissen orientieren.

Da die Inhalte aber nicht nur unsere Gemeinde, sondern auch die katholische Kirche insgesamt betreffen, übergeben wir diese Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen nun auch Ihnen. So können wir Ihnen zeigen, dass die Menschen in Sonsbeck Stellung beziehen und Worte für das finden, was sie bewegt. Ein echtes Meinungsbild von der Basis unseres Bistums!

Wir wünschen uns, dass diese Rückmeldungen auch bei Ihnen Gehör finden, ernst genommen werden und zu Veränderungen anregen.

Wir freuen uns auf eine Antwort von Ihnen.

Freundliche Grüße aus Sonsbeck,
für den Pfarreirat St. Maria Magdalena

Marita Gesthüsen
(1. Vorsitzende Pfarreirat)

Susanne Heinrichs
(2. Vorsitzende Pfarreirat)

Auch das Interesse der Medien war gross, z.B.

Rheinische Post		WDR-Lokalzeit	kirche + leben
1. März 2022:	6. April 2022:	4. März 2022:	10. März 2022:

DER BISCHOF VON MÜNSTER

Dr. Felix Genn

Hausanschrift
Domplatz 27
48143 Münster

Telefon 0251 495-242/3
Telefax 0251 495-523
sekr.bischof@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de

Pfarreirat
St. Maria Magdalena Sonsbeck
Frau Marita Gesthüsen
Frau Susanne Heinrichs

8. Juli 2022

Sehr geehrte Frau Gesthüsen,
sehr geehrte Frau Heinrichs,
sehr geehrte Mitglieder im Pfarreirat St. Maria Magdalena Sonsbeck,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 20. Mai an mich, in dem Sie mir Ihre Situation vor Ort transparent machen möchten. Bevor ich aber darauf eingehe, möchte ich Ihnen einen Satz zitieren, dem ich mich voll anschließe. Diesen fand ich in den beigelegten Briefen der Gläubigen: *„Als Erstes möchte ich allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen in Sonsbeck danken, die die Kirche in Sonsbeck auch heute noch lebendig halten. Durch sie wird Jung und Alt zusammengebracht.“*

Diesem Wunsch, aber vor allem diesem Dank, schließe ich mich von Herzen an. In Ihrem Brief schreiben Sie von den Stimmen der Basis. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass Ihre Gesichter der Kirche vor Ort das Antlitz verleihen. Ihr Lächeln, Ihr Dienst in den großen und kleinen Dingen macht Kirche vor Ort lebendig. Dass Sie manchmal auch Ihr Gesicht hinhalten müssen, nehme ich auch sehr wohl wahr. Ich erlaube mir aber Ihnen zu sagen, dass Sie damit nicht alleine stehen. Auch ein zweites Wort aus den Briefen möchte ich anschließen: Ich danke Ihnen auch für das Projekt, das hilft, Menschen eine Stimme zu verleihen.

Es ist gut, dass Sie die entscheidende Frage gleich benennen: Wie soll „Katholisch-sein“ noch möglich sein? Den Briefen aus der Klagemauer habe ich entnommen, dass viele Angst haben, dass Kirche vor Ort, eine dienende Kirche, die für andere Menschen und Minderheiten da ist und sich schützend vor sie stellt, bald nicht mehr da ist. Auch wurden viele andere Punkte benannt, näher hin die Sprache, das fehlende Miteinander. Darauf möchte ich am Ende noch einmal zurückkommen. Da Sie jedoch an den Bischof geschrieben haben, möchte ich auch etwas zu den Dingen sagen, die ich hier gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Münster tue. Dabei ist es schwierig, tagesaktuell zu sprechen. Deshalb sehen Sie mir nach, wenn ich nicht in diesen wechselhaften Zeiten auf alles genau eingehen kann.

Mich bewegt natürlich in diesen Wochen die Veröffentlichung der großen Studie, die wir in Auftrag gegeben haben. Immer wieder wurde von uns gefordert, dass wir die Untersuchungen des großen Skandals des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker nicht selber aufarbeiten können. Deshalb bin ich der Universität Münster dankbar, dass sie das gut - mit dem notwendigen Respekt vor den Betroffenen und in der möglichst allergrößten Unabhängigkeit - getan hat. Ich

selbst habe das Gutachten erst vor einigen Tagen entgegennehmen können. Das Gutachten unterstreicht noch einmal die Tatsache, dass sexueller Missbrauch wie auch der Missbrauch von Macht im Allgemeinen ein schlimmes Anti-Zeugnis unseres Glaubens ist und Menschen schwerst verwundet. In den letzten Jahren haben wir daran viel geändert und versucht, Transparenz zu schaffen. Nicht immer gelingt dies, aber ich denke, dass wir schon einen großen Schritt vorangegangen sind; ich meine, dies auch nach der Lektüre des Gutachtens sagen zu können. Wann wird es ausreichend sein? Nie! Vollmacht, die Einzelnen gegeben ist, kann und wird mit großer Wahrscheinlichkeit immer wieder auch missbräuchlich ausgenutzt. Wir müssen für die Vergangenheit, aber auch für die Zukunft, in diesem Punkt sehr wachsam sein.

Für die Untaten vieler Kleriker wie auch derer, die diese Untaten vertuscht und ermöglicht haben, müssen Sie sich oft rechtfertigen. Das ist eine tiefe Ungerechtigkeit. Vielleicht darf ich Ihnen da hinein eine Sache – mit aller Vorsicht – sagen, die mich immer wieder motiviert, weiterzumachen: In den letzten Jahren haben wir tatsächlich viele Dinge geändert. Nicht genug und nicht weitgehend genug haben wir jedoch versucht, alles ans Licht zu bringen, was möglich ist. Alle Akten sind bei der Staatsanwaltschaft gewesen. Alles, was auch nur irgendwie verdächtig aussieht, wurde extern kontrolliert. Mir ist bewusst, dass es eine Selbstverständlichkeit sein muss; dies ist es in unserem Bistum aber auch geworden.

Einen zweiten großen Bereich möchte ich ansprechen, nämlich den Synodalen Weg. Ich hege persönlich wirklich die Hoffnung, dass dieser Weg gelingen wird. Wir haben wirklich begonnen, miteinander zu reden - und noch viel wichtiger -, aufeinander zu hören: Es liegt Bewegung in der Luft.

Ihre in der Klagemauer genannten Anliegen nehme ich auf und trage sie, wie es auch der Diözesanrat und alle anderen Delegierten des Synodalen Weges tun, mit in den Prozess hinein.

Wie es in Zukunft weiterhin möglich sein soll, katholisch zu sein, bleibt ein großes Ringen. Ich bitte Sie von Herzen, dass Sie, wie Sie es bisher getan haben, weiterhin um einen guten Weg ringen und der Kirche vor Ort in Glaube, Liebe und Hoffnung ein Gesicht geben.

Für den Sommer wünsche ich Ihnen gute Erholung und bleibe Ihnen im Gebet verbunden

Ihr Bischof

+ Felix

Faire Fussbälle statt unfairer WM

Nicht nur die anstehende WM in Katar wirft einen getrübten Blick auf den Fußballsport. Auch über diese unfaire Fußball-WM hinaus spielt auf dem Fußballplatz Fair-Play oft eine untergeordnete Rolle, dann nämlich, wenn es um den Ball selber geht.

Was ist foul?

Viele Bälle sind handgemacht, oft von Leuten mit langen Arbeitszeiten und schlechten Arbeitsbedingungen. Handgefertigte Fußbälle werden überwiegend in Pakistan produziert. Ungefähr 40 Millionen handgefertigte Bälle, zu Weltmeisterschaften bis zu 60 Millionen, werden in der ärmlichen Region Sialkot, im Norden des Landes, hergestellt. Insgesamt sind ca. 40.000 Menschen in Pakistan in der Fußball-Industrie tätig.

Es ist üblich, dass Näherinnen und Näher nicht pro Stunde, sondern pro Ball bezahlt werden. Unbezahlte Überstunden sind an der Tagesordnung und die Gehälter liegen meist weit unter den gesetzlichen Mindestlöhnen.

Um von der Fußballproduktion leben zu können, arbeiten viele Näher*innen das Wochenende durch - bis zu 12 Stunden pro Tag. Aus Armut werden die Eltern gezwungen, auch ihre Kinder arbeiten zu lassen um das Familien-Einkommen zu steigern. Dadurch ist den Kindern der Schulbesuch nicht möglich.

Fairtrade-Bälle machen den Unterschied

Durch Fairtrade erhalten Näherinnen und Näher bessere Arbeitsbedingungen für ihre mühevolle Handarbeit. Sie erhalten mindestens den nationalen Mindestlohn. Zudem erfordern die Fairtrade Standards, dass die Arbeitsbedingungen und Löhne kontinuierlich verbessert werden.

Besonders Frauen profitieren von den Fairtrade-Standards. Diese verbieten die Diskriminierung von Frauen und schreiben vor, dass die Arbeitgeber darauf achten müssen, dass die Arbeitsbedingungen in Fabriken beziehungsweise Nähzentren speziell auch für die Bedürfnisse von Frauen angemessen sind. Zudem ist ausbeuterische Kinderarbeit verboten.

Die Fairtrade-Prämie ermöglicht es den Angestellten, in gemeinsame Projekte zu investieren, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen vor Ort verbessern. In Sialkot haben die Arbeiter die Prämie beispielsweise in Busse investiert, um Arbeiterinnen und Arbeiter zur Fabrik und wieder nach Hause fahren. Außerdem wurden Bücher und Schultaschen für Kinder gekauft und Trinkwasser-Systeme angelegt.

Geschenk-Idee

Der Eine-Welt-Kreis bietet in diesem Jahr fair gehandelte Fußbälle der Marke **„DERBYSTAR“** an und unterstützt so die Familien in Pakistan.

Im Angebot sind Bälle der Größe 4 und 5, also besonders für den Einsatz im Kinder- und Jugendfußball geeignet – und das zum überaus fairen Preis von

nur 26,-- €.

Ein tolles Weihnachtsgeschenk für alle fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen.

Die Bälle sind erhältlich am Eine-Welt-Stand in der Kirche oder wenden Sie sich gerne an Gertrud Sivalingam Tel. 02838-91043513

Kurz und knapp

Männer-Seelsorge

Wieder bieten wir für Männer eine seelsorglich geprägte Fahrt nach Andalusien in die Gemeinschaft pueblo de dios an. Am Freitag nach Aschermittwoch, den 24.2.2023 wollen wir wieder gemeinsam im Kleinbus aufbrechen und mit einer Zwischenübernachtung in der Wallfahrtsstadt Burgos nach Spanien reisen.

Männer-Fahrt nach Andalusien

ab Freitag 24. Februar 2023

Wir erreichen dann sonntags das Gelände der Gemeinschaft, wo wir wieder freudig erwartet werden. Dort beteiligen wir uns an den anstehenden Arbeiten und gestalten unseren Tag so, dass wir immer wieder die Möglichkeit haben, über die eigenen seelsorglichen Dinge zu sprechen.

Vor Ort teilen wir das Leben, den Alltag und das Gebet der Gemeinschaft mit unserem Leben. In Gottesdiensten haben wir die Möglichkeit, unsere Anliegen vor Gott zu bringen und in unserem Engagement vor Ort können wir ein wenig von der Herzensgüte zurückgeben,

Kurz und knapp

die die Familie jedes Jahr uns und unseren Firmlingen entgegen bringt.

Bei all dem kommt der Spaß und die Freude nicht zu kurz. Interessenten melden sich bitte bei Klaus van Husen (Tel. 02838-978273) oder bei mir im Pfarrbüro.

Günter Hoebertz

Aus der evangelischen Kirchengemeinde

Ab voraussichtlich dem 1. Februar wird die evangelische Kirchengemeinde Sonsbeck eine neue Pfarrerin haben. Bereits im Wahlgottesdienst am 18. September 2022 wurde Frau Jetter gewählt, der genaue Eintrittstermin hängt wie immer von einigen Formalien „von oben“ ab.

Bis zum 31. Dezember wird die Kirchengemeinde von Herrn Benedetti (Pastoraler Dienst im Übergang) begleitet, die Gottesdienste werden von unterschiedlichen Pfarrern im Rahmen eines Vertretungsplanes gehalten. Im Januar wird es dann eine Übergangszeit geben.

Auf den Start mit Frau Jetter im Februar freut man sich in der evangelischen Gemeinde sehr.

Kurz und knapp

Spende für die Pfarr-Caritas

Auch in diesem Jahr bittet unsere Pfarr-Caritas um eine Spende für ihre Arbeit.

Die Pfarr-Caritas ist Ansprechpartnerin für Menschen, die in Not geraten sind oder Hilfe benötigen. Sie bietet ehrenamtlich Hilfe in besonderen Lebenslagen, z.B. Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen, Besuche bei Alleinstehenden, Langzeitkranken und Behinderten, Unterstützung für Alleinerziehende, Vermittlung und Unterstützung von Seniorenfahrten, Teilnahme an Ferienmaßnahmen, Vermittlung zur Sozialstation in Xanten. Außerdem unterhält sie die Kleiderkammer im Haus Maria Magdalena.

Der Überweisungsträger liegt diesem Pfarrbrief bei.

Kontakt Pfarr-Caritas

Frau Edith Wigge
Tel.02838/2211

Sollten Sie jemanden kennen, der Hilfe braucht oder einen Besuch wünscht, rufen Sie uns einfach an. Anregungen für weitere Besuche nehmen wir gerne an.

Kurz und knapp

Erstkommunion 2023

Unter dem Motto „Ein Haus aus lebendigen Steinen“ bereiten sich 35 Kinder auf das Fest ihrer Erstkommunion vor.

Erstkommunionfeiern 2023

am 29. April in Labbeck
am 30. April in Hamb und
am 6. und 7. Mai in Sonsbeck

Zusammen mit ihren Eltern haben sie sich auf Tour durch Sonsbeck begeben und bei strahlender Oktobersonne den Auftaktparcours bewältigt.

Taufen 2022

05.03.2022 Lio Gerum

05.03.2022 Lou Gerum

26.03.2022 Paul Schäfer

02.04.2022 Mila Beckmann

03.04.2022 Lenny Hoeps

17.04.2022 Fritz Bauer

17.04.2022 Linus Hoffmann

18.04.2022 Elina Bollmann

07.05.2022 Marlene Mattner

07.05.2022 Greta Mattner

29.05.2022 Jona Simons

29.05.2022 Alissa Hein

18.06.2022 Lilly Albrecht

25.06.2022 Mattes Großholtfurth

02.07.2022 Lasse Dahmen

17.07.2022 Lias Plaschna

30.07.2022 Hannes Tabke

06.08.2022 Josefine Vogt

21.08.2022 Martha Wünnenberg

28.08.2022 Nele Daude

11.09.2022 Leni Klümpen

18.09.2022 Julian Hellfeier

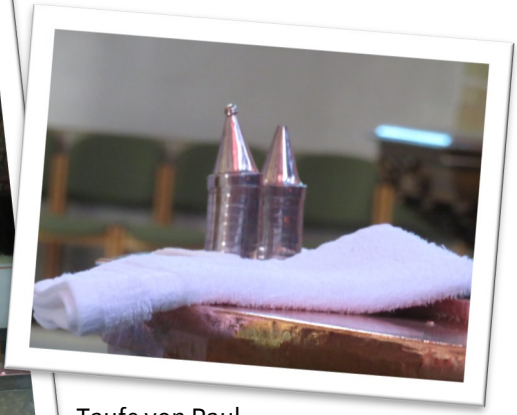
18.09.2022 Tilda Weber

25.09.2022 Lotta Hansen

01.10.2022 Max Pieper

16.10.2022 Finja Swinkels

23.10.2022 Moritz u. Linus Pellander



Taufe von Paul

Hochzeiten

23.04.2022 Sebastian Quinders und Diana Habbel

13.05.2022 Martin Broeckmann und Hannah Irkens

14.05.2022 Andre Maas und Sabrina Wierz

21.05.2022 Marius Bußmann und Ann-Christin Ingenlath

11.06.2022 Sebastian Müsken und Monique Wynhoven

28.05.2022 Andreas Dicks und Daniela Scholten

18.06.2022 Robin Albrecht und Anika Paulsen

25.06.2022 Björn Großholtfurth und Judith Hoppe

02.07.2022 Daniel Holland und Marie-Christin Quinders

09.07.2022 Philipp-Sebastian Jansen und Joanna Pustelak

06.08.2022 Patrick und Nina Vogt

13.08.2022 Annika Kaiser und Christoph Fromont

Silberhochzeiten

04.06.2022 Stefan und Andrea Ervers

15.07.2022 Clemens und Susanne Nielen

Goldhochzeiten

20.08.2022 Walter und Josefa Alders

17.09.2022 Theo und Maria Gesthuysen

23.09.2022 Hermann und Elisabeth Passmann

Diamantene Hochzeit

03.09.2022 Wilhelm und Heidrun Remy

2022

Die Verstorbenen des vergangenen Jahres

ab 13.10.2021 bis 17.10.2022

Reintjes, Wilhelm Johann
Hinßen, Eleonore
Ingendae, Heinrich
Verfürth, Heinrich
Kogelboom, Manfred
Großholtfurth, Katharina
Kühne, Marlene
Ververs, Heinz
Claeßen, Josef
Hawix, Josefine
Oberhäuser, Maria
Blunck, Maria Cornelia
Mölders, Elisabeth
Hoffmann, Inge
Schneiders, Hans-Günter
Weiß, Agnes
Hennes, Helga
Valentin, Edith Martha
Peisker, Gerhard
Pieper, Katharina
Holtappels, Stefan
Planken, Maria
Ingenbold, Bernhardine
Zintel, Wilhelm
Rynders, Maria
Scholten-Reinhardt, Maria
Hallmann, Anna
Denissen, Franz
Schüler, Maria
Reinders, Heinz Albin
Nückel, Elisabeth
Terhorst, Gertrud
Bruns, Annemarie
Evertz, Ernst
Pieper, Dagmar
Wolnik, Stefanie
Pieper, Theo
Weßels, Dieter
Bongarts, Cilly
Scheffer, Hildegard
Becker, Johann
Vobejda, Dorothea

Janssen, Heinrich Gerhard
Westermann, Anna Gertrud
Bruske, Rosalia
Düster, Theresia
Bruckwilder, Josef
Loeven, Andre Dietmar
Halbe, Paul Guido
Herwix, Hans-Peter
Wilmsen, Anna Maria
Hampel, Joachim Eduard
Fox, Gisela
Weber, Magdalene
Steinkamp, Gerda
Hüser, Anita
Flinterhoff, Margareta
Hoebertz, Hedwig
Dicks, Johannes Theodor
van Loon, Anneliese
Tekotte, Johannes
Beus, Norbert Gerhard
Stiel, Johannes

Trauertage

Setz dich zu mir, Trauer,
aber nicht zu lang.
Lass dich fühlen, Trauer,
aber nicht zu tief.
Umarme mich, Trauer,
aber nicht zu fest.

Und dann lass mich gehen,
zurück,
zurück ins Leben.

Theresia Bongarth,
In: Pfarrbriefservice.de

Advent und Weihnachten in unserer Gemeinde:

Wie kleine Schätze im Regal

warten unsere Advents– und Weihnachtsgottesdienste,
die Sternsinger, die Weihnachtsmusik
und andere Kostbarkeiten darauf,
wieder hervorgeholt zu werden.

Drei Jahre haben sie dort gestanden und gelegen,
manche sind etwas verblasst oder völlig zugestaubt,
dem ein oder anderen hat die Ruhe gut getan.
Die leichten Staubschichten haben wir heruntergepustet und
auch neue Schätze hinzugefügt, um sie dann
mit Liebe vorsichtig auf Hochglanz zu bringen,
damit keiner unserer Schätze zerbricht.

Willkommen zurück!
und
Willkommen Neues!

Gabriels Auftrag

Ich bin Gabriel, einer der wenigen Engel, die namentlich in der Bibel genannt werden. Ich hatte vom Allerhöchsten den Auftrag, in Nazareth eine junge Frau namens Maria zu besuchen und ihr eine wichtige Botschaft zu bringen.

Ich weiß von meinem Herrn, dass er nur das Gute für Euch Menschen will. Trotzdem war mir bei dieser Botschaft etwas mulmig zumute. Denn was ich ihr zu sagen hatte, würde ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen, und nicht nur ihres.

Maria, müsst Ihr wissen, war verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Und ich sollte ihr nun sagen, dass sie einen Sohn bekommen würde, allerdings nicht von Josef. Das war eine Zumutung des Allerhöchsten, und ich wusste nicht, wie sie darauf reagieren würde.

Natürlich ist sie erst einmal erschrocken als ich bei ihr auftauchte. Sie fragte auch nach, wie das denn gehen solle, sie und ein Kind und keinen Mann. Ich habe ihr alles erklärt; ich kenne den Allmächtigen, bei ihm ist alles möglich. Zu meiner großen Erleichterung hat sie dann Ja gesagt.

So nahm die ganze Geschichte ihr gutes Ende.
Sorry, ihren guten Anfang.

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Advent und Weihnachten

Vorweihnachtliche Konzerte

In diesem Jahr lädt der Musikverein Harmonie Sonsbeck/Labbeck wieder zu einem vorweihnachtlichen Konzert ein. Nach langer, coronabedingten Auszeit freuen sich die Musiker, wieder dem Publikum ihr Können in den Kirchen zu zeigen.

Wie in den Jahren zuvor wird es unter Leitung von Wolfgang Güdden eine Mischung von neu eingeprobte Stücken und altbekannte Klassiker zu hören geben. Von modernen bis hin zu traditionelle Weihnachtslieder wird alles dabei sein. Das Jugendorchester wird bei dem Weihnachtskonzert unter der neuen musikalischen Leitung von Peter Mocha spielen. Auch sie werden die Zuhörer mit ihren weihnachtlichen Klängen verzaubern.

Wie gewohnt findet das Weihnachtskonzert am dritten Adventswochenende, samstags in Labbeck und sonntags in Sonsbeck, statt.

Bitte denken Sie daran, dass die Pfarrkirche kaum beheizt ist und tragen Sie dementsprechend warme Kleidung.

Musik lässt sich besser genießen, wenn Sie warm sitzen, darum bringen Sie sich gerne eine Decke o.ä. mit in das Konzert.

Konzerte des Musikvereins Harmonie

am Samstag, 10. Dezember
um 16 Uhr
in St. Marien Labbeck

am Sonntag, 11. Dezember
um 16 Uhr
in St. Maria Magdalena, Sonsbeck

Advent und Weihnachten

Offener Adventssonntag

In unseren Kirchen können wir aus unserem Alltag aussteigen, zur Ruhe kommen, im Gebet innehalten und einfach nur da sein. Besonders der Advent bietet uns so viele Texte, Gedanken, Musik und Impulse, die uns helfen, uns auf das Fest der Geburt Jesu vor allem auch innerlich vorzubereiten.

Am 4. Advent laden wir zu meditativen Impulsen und Musik in der „Offenen Kirche“ in St. Maria Magdalena ein. Auch die Krippe wird dann bereits aufgebaut sein und zeigt uns, wie sich das „Leben auf dem Hirtenfeld“ durch die Adventszeit hindurch verändert.

Schenken Sie sich ein wenig besondere Zeit im Advent!

Offener Adventssonntag

am Sonntag, 18. Dezember (4. Advent)
von 14 bis 17 Uhr
in St. Maria Magdalena

Advent und Weihnachten

Krippen in allen Kirchen

Ein Besuch schon in der Adventszeit lohnt sich: In all unseren Kirchen und der Gerebernus-Kapelle werden die Krippen bereits im Advent aufgebaut. Maria und Josef machen sich langsam auf den Weg nach Betlehem.

Die Kirchen sind vor und nach den Gottesdiensten geöffnet, die Hamber Kirche nachmittags an den Adventssonntagen, die Kapelle täglich von morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Advent und Weihnachten

Gottesdienste zu Weihnachten

Samstag, 24.12. - Heilig Abend

15.00 Uhr	St. Antonius, Hamb	Weihnachtsgottesdienst
15.30 Uhr	St. Maria Magdalena, Sonsbeck	Wortgottesdienst mit Krippenspiel
16.00 Uhr	St. Marien, Labbeck	Kinder-Krippenfeier
17.00 Uhr	St. Maria Magdalena, Sonsbeck	Christmette
19.00 Uhr	St. Marien, Labbeck	Weihnachtsgottesdienst
23.00 Uhr	St. Maria Magdalena, Sonsbeck	Vigil
	Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT	

Sonntag, 25.12.—Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten

10.30 Uhr	St. Antonius, Hamb	Festhochamt
	Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT	

Montag, 26.12. Hl. Stephanus - Zweiter Weihnachtstag

09.00 Uhr	St. Marien, Labbeck	Festhochamt
10.30 Uhr	St. Maria Magdalena, Sonsbeck	Festhochamt mitgestaltet vom Musikverein

Donnerstag, 29.12.

15.30 Uhr	St. Maria Magdalena	Kindersegnung

Alle weiteren Termine und Zeiten auf www.katholisch-in-sonsbeck.de

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Kinderkirche zum Advent

„Advent - Von einer Tür zur andern Tür“

Kinderkirche zum 1. Advent

am 26. November
um 10.30 Uhr
im Haus Maria Magdalena

Besinnliche Adventsstunde

Besinnliche Adventsstunde

am 11. Dezember, 3. Advent
um 16 Uhr
in der St. Antonius Kirche, Hamb

Rorate-Messen in Gerebernus

Gottesdienste bei Kerzenschein

Rorate-Messen

jeden Dienstag im Advent
um 18.30 Uhr
in der Gerebernus Kapelle

Ich geh zu Jesus

Ich geh zu Jesus an die Krippe,
um ihm eine Blume zu schenken,
die schönste Blume des Gartens,
die er sich wünscht und von mir erbittet.
Ich geh zur Krippe in der Herberge,
um ihm mein Herz zu schenken.
Ich geh zu Jesus an die Krippe,
um ihm meine Dankbarkeit zu zeigen.

Heute ist der schönste Tag,
voll Freude und voll Liebe.
Gott möge uns seinen Segen
an dieser Weihnacht geben.

Aus Bolivien

ST. MARIA MAGDALENA
Sonsbeck

KINDER STÄRKEN KINDER SCHÜTZEN

IN INDONESIEN UND WELTWEIT

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Die Projektpartner der Sternsinger setzen sich dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern

Und wir alle können sie dabei unterstützen und so Kinder stark machen!

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+22

Die Sternsinger kommen

Am **Samstag, dem 7. Januar** sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei St. Maria Magdalena wieder in den Straßen von Labbeck, Hamb und Sonsbeck unterwegs.

Mit dem Kreidezeichen

20*C+M+B+23

Christus Mansionem Benedicat –

Christus segne dieses Haus.

bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen. Die Gruppen werden von Erwachsenen oder erfahrenen Jugendlichen begleitet, die natürlich auch auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen achten.

STERNSINGEN

#machtdiewelteinwenigbesser #hilfthelfen
#schenktfreude #gibthoffnung
#machtnemengespaß
#bringtsegen

SEI AUCH DU
EIN STERNSINGER-HELD!

Liebe Kinder,

wir brauchen euch –
als Partner•innen für die Kinder in der Welt!!!

Ihr seid eingeladen, bei der weltgrößten Aktion von Kindern für Kinder dabei zu sein. In Gruppen zu drei bis vier Kindern in Begleitung eines Jugendlichen oder Erwachsenen zieht ihr „um die Häuser“, bringt den Segen und sammelt Geld für Kinder in der Welt, die dadurch in vielen Projekten unterstützt und gestärkt werden.

Film von Reporter Willi Weitzel zur Sternsingeraktion 2023

Und so könnt ihr mitmachen:

In **Sonsbeck** ist die Anmeldung und Ausgabe der Gewänder am Donnerstag, 8. Dezember von 15 bis 18 Uhr in der Kirche St. Maria Magdalena.

In **Labbeck** betreuen Frau Theunissen und Frau Joosten die Aktion. Die Anmeldung erfolgt telefonisch unter Tel. 02801-9864825 (Kati Theunissen). Die Ausgabe der Gewänder ist am Donnerstag, 5.1.2023 um 10 Uhr in der Labbecker Kirche.

In **Hamb** ist Frau Baumgart Ansprechpartnerin für die Aktion, Tel. 0171-3074007 oder 02838- 7764604. Die Ausgabe der Gewänder findet am Donnerstag 5.1.2023 um 17 Uhr im Hubertushaus statt.

Auch eure Freundinnen und Freunde, ob evangelisch, katholisch oder andersgläubig, sowie Jugendliche und Erwachsene als Begleiter sind herzlich willkommen!

Sternsingen
– aber sicher!

STERNSINGER STECKBRIEF

MARIO

ICH GEHE STERNSINGEN SEIT
2018

ICH BIN 10 JAHRE ALT

ICH BIN 150 CM GROSS

MEINE SCHUH-GRÖSSE IST 36

DAS IST MEIN LIEBLINGS-STERNSINGER-SONG
STERN ÜBER BETLEHEM

MEIN LIEBSTER KÖNIG:
MELCHIOR

DAS WÜNSCHE ICH ALLEN KINDERN AUF DER WELT:
- IHRE FAMILIE
- GENUG ZU ESSEN
- GESUNDHEIT

DARAUF FREUE ICH MICH BEIM STERNSINGEN AM MEISTEN:
- FREUDE ZU BRINGEN
- KINDERN HELFEN ZU KÖNNEN
- AUCH AUF SÜSSIGKEITEN

STERNSINGER STECKBRIEF

MATTEO

ICH GEHE STERNSINGEN SEIT
2018

ICH BIN 10 JAHRE ALT

ICH BIN 150 CM GROSS

MEINE SCHUH-GRÖSSE IST 37

DAS IST MEIN LIEBLINGS-STERNSINGER-SONG
STERN ÜBER BETLEHEM

MEIN LIEBSTER KÖNIG:
ALLE SIND TOLL

DAS WÜNSCHE ICH ALLEN KINDERN AUF DER WELT:
- FRIEDEN
- KEIN HUNGER
- KEINE ARMUT

DARAUF FREUE ICH MICH BEIM STERNSINGEN AM MEISTEN:
- FREUDE GEBEN
- SPENDENSAMMELN FÜR KINDER
- MIT FREUNDEN HELFEN

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Advent und Weihnachten

KURZ & KNAPP im Advent und zu Weihnachten:

Gesegnete

Weihnachtskerzen 2022

„ICH BIN EINMALIG.

GEWISS, MEIN LICHT IST KLEIN UND DIE WÄRME, WELCHE ICH AUSSTRAHLE IST GERING, ABER VEREINT MIT VIELEN ANDEREN KERZEN IST UNSER LICHT GROSS, UND WOHLTUEND IST UNSRERE WÄRME."

„SEI AUCH DU EIN LICHT, UND GEBE ES WEITER"

Für die besinnliche Adventszeit hat der Kindergarten St. Georg wunderschöne Kerzen gestaltet und bietet diese - dank freundlicher Unterstützung – beim LABBÄCKER, VILLA REICHSWALD und im KINDERGARTEN zum Verkauf an.

Der Erlös der gesegneten Kerzen wird dem Kindergarten zu Gute kommen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine leuchtende Weihnachtszeit!

Bleiben Sie gesund!

Der Förderverein des St. Georg Kindergartens

www.kindergartenlabbeck.de

Sie wollen mehr von den vielen Angeboten, Veranstaltungen und Gottesdiensten in St. Maria Magdalena Sonsbeck mitbekommen?

Sie wollen nah dran sein an den Neuigkeiten und hören, was so geht in unserer Gemeinde?

Dann bieten wir Ihnen zwei neu eingerichtete Möglichkeiten:

NEU!

Broadcast-News via WhatsApp

St Maria Magdalena Sonsbeck mit der Telefonnummer:

0157-33141138

im eigenen Handy unter „Kontakte“ erfassen und einmalig eine WhatsApp mit dem vollen Namen an diese Nummer schicken.

Dann erfolgt die Aufnahme in den StMariaMagdalena-News-Broadcast, worüber z.B. Termine und Neuigkeiten verschickt werden.

Unsere neue Homepage:

www.katholisch-in-sonsbeck.de

Advent und Weihnachten

KURZ & KNAPP

Freitag, 16. Dezember

18 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena

Hilfreiche Spende für Sr. Rita in Attat (s.S.34)

Missionsärztliche Schwestern
DE40 3606 0295 0047 4000 15
Vz. (wichtig!): Attat-Hospital, Schwester Rita

DANKESCHÖN!!!

Hilfreiche Spende für unsere Orts-Caritas (s.S.53)

In diesem Pfarrbrief finden Sie wieder einen Überweisungsträger zur Unterstützung der Arbeit unserer Orts-Caritas.
Wir sagen schon jetzt:

DANKESCHÖN!!!

IMPRESSUM

Pfarrbriefredaktion:
Bea Görtz, Annette Hombücher, Rita Lemken, Gertrud Sivalingam, Kati Theunissen, Marita Gesthüsen (V.i.S.d.P.)

Quellen- und Textnachweise:
Die Autoren oder die verantwortlichen Gruppen sind für ihre Bilder und den Inhalt ihrer Texte selbst verantwortlich.

Quellenangaben Bilder:
Fotoclub Lichtstark: Titelseite
www.pfarrbrief-service.de: S.4 Doris Schug, S.5 Winfried Hollmann, S.6 u 59 Annemarie Barthel, S.12 Peter Weidemann, S.13 Simone El, S.15 Christian Schmitt, S.57 Christiane Raabe,S.61 oben Markus Weinlaender
Private Aufnahmen: Marita Gesthüsen (S.16,17,28,29,30,31,32,36 re,40,46, 54,61 unten, 63), Gertrud Sivalingam (S.34,37,38,67), Frank Klier (S.35 li unten,36)
Pixabay: S.35 oben, 71
Pixelio: S.60
Sollte ein Text oder ein Bild hier zu Unrecht abgedruckt oder urheberrechtlich ungeklärt sein, bitten wir darum, uns davon in Kenntnis zu setzen.

Kontaktieren Sie uns gerne:
Pfarrbrief-St-Maria-Magdalena-Sonsbeck@web.de

Nächster Redaktionsschluss:

20. Januar 2023

Nächster Pfarrbrief mit dem Thema:

Dann hat der Tod keinen Schrecken mehr.

Kontaktadressen

Hauptamtliche im Seelsorgeteam:
Pfarrer Günter Hoebertz
Herrenstraße 42
Telefon: 02838-910435-12
Hoebertz-g@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin
Gertrud Sivalingam
Herrenstraße 42
Telefon: 02838-910435-13
sivalingam@bistum-muenster.de

Nebenamtlich im Seelsorgeteam:
Pater Michael Janmieling
Ostwall 5, 47589 Uedem
Tel.: 02825-9390926
janmieling@bistum-muenster.de

Diakon
Wolfgang Dreher
Telefon: 02838-910435-10

Kirchenmusiker:
Christiane Fischer-Wiggering
Michael Weise

Pfarrbüro:
Bernhardine van de Weyer
Natalie Heilen
Herrenstraße 42
Telefon: 02838/910435-10
Telefax: 02838-910435-19
Email: stmariamagdalena-sonsbeck@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo. und Fr. 09.00-12.00 Uhr
Di. 09.00 -13.00 Uhr

Küsterdienst
St. Maria Magdalena
Artur Zymelka
Diensthandy: 0172/2123962

St. Antonius Hamb
Rita Ingenillem
Telefon: 02838/3252

St. Marien Labbeck
Kati Theunissen
Telefon: 02801/98 64 825

Kindergärten:
St. Maria Magdalena Sonsbeck
Spülstraße 19
Telefon 02838/833
St. Georg Labbeck
Marienbaumer Str. 68
Telefon 02801/3171
St. Marien Hamb
Hubertusweg 27
Telefon 02838/96180

www.katholisch-in-sonsbeck.de

Redaktionsteam

Marita Gesthüsen
Rita Lemken
Gertrud Sivalingam
Annette Hombücher
Kati Theunissen
Bea Görtz

Kontakt zur Redaktion:

Pfarrbrief-St-Maria-Magdalena-Sonsbeck@web.de